

Glaubenskurs

- Glaubenswachstum -



Steigen Sie in die Tiefen
des christlichen Glaubens ein!

„Und nun vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat,
euch im Glauben wachsen zu lassen und euch das Erbe unter allen zu geben, die zu
seinem heiligen Volk gehören.“

Apostelgeschichte 20,32

ALIVE24

Glaubenswachstum

Für wen ist der Glaubenskurs „Glaubenswachstum“ bestimmt?

Dieses Dokument „Glaubenswachstum“ ist für alle bestimmt, die den Glauben an den Herrn Jesus Christus bereits angenommen haben und ganz bewusst mit ihm leben wollen. Glaubenswachstum ist wichtig, weil wir Jesus mit der Kraft des Heiligen Geistes immer ähnlicher werden sollen.

Übersicht Glaubenskurs

Glaubenswachstum

Der Glaubenskurs behandelt nachfolgende Themen. Am Ende des Kurses gibt es ein Test, wo Sie überprüfen können, ob Sie den Inhalt korrekt aufgenommen haben. Es empfiehlt sich für jede Woche ein bis zwei Lektionen vorzunehmen und zu verinnerlichen.

Glaubenskurs	Glaubenswachstum	absolviert (✓)
Lektion 1	Was geschieht, wenn wir Jesus angenommen haben	
Lektion 2	Gefahren zu Beginn des Glaubens	
Lektion 3	Taufe und Abendmahl	
Lektion 4	Gott ist allmächtig und allwissend	
Lektion 5	In Heiligung leben	
Lektion 6	Sein Wort bewahren	
Lektion 7	In Gemeinschaft mit anderen Christen leben	
Lektion 8	Jesus ist der Herr	
Lektion 9	Die Früchte des Heiligen Geistes	
Lektion 10	Jesus bekennen	
Lektion 11	Glauben und Werke	
Lektion 12	Lernen von anderen Christen	
Lektion 13	Wir sind Kinder Gottes und Priester	
Lektion 14	Einzigartiges Israel	
Lektion 15	Offenbarung - ein Überblick	
Lektion 16	Jesus kommt wieder	
Abschluss	Test	
Auflösung	Testauflösung	

1. Lektion

Was geschieht, wenn ich Jesus angenommen habe?

Welche übernatürliche Prozesse finden bei der Bekehrung zu Jesus statt?

Die Bibel beschreibt die Umwandlung in ein Kind Gottes an einigen Stellen:

2. Korinther 5,17:

„Wenn also jemand mit Christus verbunden ist, ist er eine neue Schöpfung: Was er früher war, ist vergangen: Sieh doch, etwas Neues ist entstanden!“

Galater 2,20:

„Jetzt lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Und das Leben, das ich jetzt noch in meinem sterblichen Körper führe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich ausgeliefert hat.“

1. Korinther 6, 19-20:

Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.“

In dem Moment, wo wir unser Leben Jesus übergeben und uns taufen lassen, vollziehen sich übernatürliche Ereignisse in unserem Leben. Durch die Taufe vollziehen wir das Sterben in Jesu Tod und das Auferstehen aus dem Tod zu neuem verwandeltem Leben. Sie erhalten die Gabe des Heiligen Geistes. Christus lebt in Ihnen und hat die Herrschaft in Ihrem Leben übernommen. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Wir sind dadurch eine neue Schöpfung. Wir gehören uns jetzt nicht mehr selber, sondern alles was wir sind oder haben, gehört Jesus. Es gibt niemand Besseren, dem wir unser Leben übergeben können.

Von dieser Stunde an beginnt für Sie ein neues Zeitalter. Es gibt kein Zufall mehr in Ihrem Leben. Jesus sorgt für Sie! Jesus regiert in ihrem Leben. Alles ist ihm untergeordnet. Sie sind ein Kind Gottes! Etwas Wunderbareres gibt es nicht! Sie haben den Zugang wieder zum Vater durch Jesu Sterben am Kreuz von Golgatha. Sie brauchen sich nicht mehr vor dem Sterben zu fürchten! Wie wunderbar! Dem Herrn sei dafür gedankt!

2. Lektion

Gefahren zu Beginn des Glaubens

Wir stehen am Anfang unseres Glaubenslebens - auf was muss geachtet werden?

Zu Beginn unseres Glaubens an Jesus sind wir zwar schon eine neue Schöpfung und können alle Verheißungen in Anspruch nehmen, wie etwa die Gewissheit auf das Ewige Leben, sind aber noch ein kleines Pflänzchen. Die Pflanze muss begossen und geschützt werden, damit sie wächst.



Der Teufel (Satan - Gottes Gegenspieler) versucht gerade in dieser jungen Glaubensphase, den Glauben uns zu entreißen. Ich denke hierbei an das Gleichnis vom Sämann. Hierbei berichtete Jesus davon, dass ein Sämann Samen säte. Ein Teil davon fiel auf fruchtbaren Boden, ein Teil auf den Weg, felsigen Boden oder unter Dornen, wo der Samen entsprechend nicht so gut aufging.

Jesus deutet das Gleichnis in Matthäus 13, 19 - 23:

„Wenn jemand die Botschaft von der Herrschaft des Himmels hört und nicht versteht, bei dem ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. Der Böse kommt und reißt weg, was in das Herz dieses Menschen gesät wurde. Die Saat auf dem felsigen Boden entspricht Menschen, die das Wort hören und es gleich freudig aufnehmen. Doch weil sie unbeständig sind, kann es bei ihnen keine Wurzeln

schlagen. Wenn sie wegen der Botschaft in Schwierigkeiten geraten oder gar verfolgt werden, wenden sie sich gleich wieder ab. Andere Menschen entsprechen der Saat, die unter die Disteln fällt. Sie haben die Botschaft gehört, doch dann gewinnen die Sorgen ihres Alltags und die Verlockungen des Reichtums die Oberhand und ersticken das Wort. Es bleibt ohne Frucht. Die Menschen schließlich, die dem guten Boden entsprechen, hören die Botschaft und verstehen sie und bringen auch Frucht, einer hundertfach, einer sechzig- und einer dreißigfach."

Welche gefährlichen Einflüsse nennt Jesus, die gerade zu Beginn unseres Glaubens, uns gefährlich werden können und wie können wir das verhindern?

- Der Satan kommt und nimmt den Glauben weg
- Der Glaubende ist wetterwendisch und hat keine Wurzeln
- Die Sorgen werden so groß, dass wir keine Zeit für den Glauben mehr haben
- Die Gier nach Reichtum und den scheinbaren Schönen in der Welt lässt den Glauben verblassen

Wenn wir die Bibel lesen und im Glauben wachsen bekommen wir Wurzeln, die uns in Krisenzeiten halten.

Wenn wir unsere Sorgen auf Jesus werfen, wird er für uns sorgen. Bringt alle Sorgen zu Jesus. Er wird euch helfen. Der Heilige Geist kann uns die Gier nach Reichtum nehmen, wenn der Heilige Geist in uns lebt. Jesus verspricht uns sogar, wenn unser Glaube auf gutem Grund steht, dass wir Frucht hundertfach, sechzigfach oder dreißigfach bringen werden. Das wollen wir erleben! Deshalb verfolgen Sie weiter den Glaubenswachstum-Kurs. Wie sollen wir im Glauben wachsen?

Wir wachsen im Glauben, wenn wir sein Wort (Die Bibel) studieren, ein Leben nach Jesu Willen führen, die Beziehung zu Jesus pflegen und Erfahrungen mit Jesus machen bzw. auch Erfahrungen von anderen Christen beherzigen.

Wenn Sie merken, dass der Satan ihn den Glauben wegnehmen will. Sie merken, dass das Interesse an Jesus verblasst. Sie merken, dass andere Dinge wichtiger werden. Dann hilft nur eines. Beten zu Jesus und schildern sie, was sie gerade empfinden. Bitten Sie ihn, das er ihn den Glauben wieder schenkt, damit sie ihn wieder vertiefen und festhalten können.

Sie können sich auch einen Seelsorger anvertrauen, dass er für sie betet, damit der Glaube wieder zu Jesus auflebt. Sagen Sie nochmal bewusst „Ja“ zu Jesus.

3. Lektion

Taufe und Abendmahl

Was steckt eigentlich hinter der Taufe und dem Abendmahl?

Taufe

Nachdem wir unser Leben Jesus Christus durch ein Gebet gegeben haben beginnt in unserem persönlichen Leben ein neues Zeitalter. Unser großer Wunsch ist es, unserem neuen Herrn und Heiland Jesus Christus zu gehorchen. Dazu gehört auch, dass wir uns taufen lassen.

Matthäus 28, 18 - 20:

„Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!“

Hier sagt Jesus, dass wir uns taufen lassen sollen, wenn wir Jünger Jesu sind.



Die Taufe wird durch vollständiges Untertauchen im Wasser vollzogen. Warum ist das vollständige Untertauchen bei der Taufe wichtig?

Dazu gibt uns eine weitere Bibelstelle einen Hinweis:

Römer 6, 3 -5:

„Oder wisst ihr nicht, dass alle von uns, die auf Christus Jesus getauft wurden, in seinen Tod eingetaucht worden sind? Durch das Eintauchen in den Tod sind wir also mit Christus zusammen begraben worden, damit so, wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferweckt wurde, wir nun ebenfalls in dieser neuen Wirklichkeit leben. Denn wenn wir mit seinem Tod vereinigt worden sind, werden wir es auch mit seiner Auferstehung sein.“

Der Täufling wird in Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geist getauft. Der Taufprozess zeigt die heilige Umwandlung des Täuflings. Das alte Leben wird in den Tod Jesu Christi getauft und begraben (unter Wasser). Das alte Leben stirbt. Das neue Leben erscheint, wenn der Täufling wieder aus dem Wasser kommt, gleich wie Jesus Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist. Das Untertauchen im Wasser ist hierbei ein wichtiger Vorgang. Mit der Taufe bekennen wir, dass wir jetzt zu Jesus gehören, dass das alte Leben abgestorben ist und dass wir ab sofort im neuen Leben wandeln. Die Sünde kann uns nicht mehr einfangen, weil Jesus Christus uns hilft.

Abendmahl

Das Abendmahl hat unser Herr und Heiland Jesus Christus vor seiner Kreuzigung eingeführt. Die Bibel gibt hierzu auch einen Hinweis, wie das Abendmahl durchgeführt werden soll.

1. Korinther 11, 23 - 26

„Denn ich habe es vom Herrn überliefert bekommen, was ich auch euch weitergegeben habe: In der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, nahm der Herr Jesus Brot und dankte Gott. Dann brach er es und sagte: "Das ist mein Leib für euch. Tut dies als Erinnerung an mich!" Ebenso nahm er den Kelch nach dem Essen und sagte: "Dieser Kelch ist der neue Bund, der sich gründet auf mein Blut. Sooft ihr daraus trinkt, tut es als Erinnerung an mich!" Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt.“

Wenn wir das Abendmahl feiern, feiern wir den neuen Bund in Jesus Christus. Eine entsprechende ehrfürchtige Haltung vor unserem Herrn und Heiland Jesus Christus ist während der Feier geboten. Es wird Brot und ein Kelch mit Wein oder Traubensaft vorbereitet. Wir lesen den Text aus 1. Korinther 11,23 – 26 vor. Anschließend brechen wir das Brot und nehmen es ein und geben es an unsere Geschwister im Herrn weiter. Im

zweiten Schritt trinken wir aus dem Kelch und geben auch den Kelch entsprechend weiter. Das Brot ist nicht mehr Brot, sondern der gebrochene Leib unseres Herrn Jesu. Der Wein oder Traubensaft ist nicht mehr das Getränk, sondern das Blut unseres Herrn Jesu. Das ist wichtig, dass uns das bewusst ist. Nach jedem Schritt beten wir zu Jesus und danken ihm für seine Tat.



Im Abendmahl erinnern wir uns daran, dass Jesus am Kreuz von Golgatha stellvertretend für uns, unsere Strafe durch sein Sterben bezahlt hat. Er hat sein Leib und sein Blut für uns hingegeben. Er war das perfekte Opfer, weil er sündlos ist.

Im Abendmahl können wir zwei Geschenke erhalten. Durch das Essen des Brots, das in diesem Moment Jesu Leib ist, werden wir heil an Geist, Seele und Leib gemacht. Durch das Trinken des Weines, das jetzt Jesu Blut ist, werden wir von unser Schuld reingewaschen.

Das Abendmahl ist eine tiefe Gemeinschaft mit unseren Herrn und Heiland Jesus Christus.

Das Abendmahl dürfen wir so oft wir wollen einnehmen. Die Bibel hat dazu keine Vorschrift. Andererseits sollen wir das Abendmahl nicht vernachlässigen, weil wir damit auf den Segen verzichten. Darüber hinaus sollen wir mit dem Abendmahl den Tod Jesu Christi verkündigen bis er wiederkommt.

4. Lektion

Gott ist allmächtig und allwissend

Wie können wir diese Allmacht Gottes begreifen?

Für viele Menschen ist es ein Problem, sich ein Gott vorzustellen, der allmächtig und allwissend ist. Weil Gott für uns Menschen physisch nicht sichtbar ist, suchen wir oft erst in menschlichen Hilfen eine Lösung und nicht bei unserem Gott. Die menschlichen Medien im Internet, sozialen Netzwerken, Fernsehen etc. versuchen uns Gott und seinen Fähigkeiten klein zu reden. Lasst uns in dieser Lektion versuchen, Gott in seiner Größe und Allmacht kennenzulernen.



Gott ist der Schöpfer des Universums und der Erde

Zuerst müssen wir verstehen, dass Gott der Schöpfer des Universums und der Erde ist. Leider wird der schöpferische Gott aus den Schulbüchern, Universitäten und Medien vertrieben und durch die Evolutionstheorie ersetzt. Die Evolutionstheorie ist eine furchtbare Theorie, die unseren kindlichen Glauben an einen Schöpfergott zerstört und damit die Allmacht unseres Gottes anzweifelt.

Es werden Mischformen der Evolutionstheorie und dem Schöpfergott entwickelt, die nur ein künstliches Konstrukt sind, die unserem allmächtigen Gott nicht gerecht wird. Erst wenn wir die Allmacht unseres Gottes in seiner Fülle, Tiefe, Breite und Höhe verstehen, wird unser Vertrauen auf Gott und seinen Sohn Jesus Christus wieder groß werden.

Die Evolutionstheorie steht diametral entgegen dem Zeugnis der Bibel zur Erschaffung des Himmels, der Erde und der Menschen.

Nachfolgen werden einige Gegensätze der Evolutionstheorie zur Bibel dargestellt. Diese Argumente sollen helfen wieder auf den Schöpfungsbericht der Bibel zu vertrauen.

Gegensätze Schöpfungsbericht zur Evolutionstheorie

	Schöpfungsbericht	Evolutionstheorie
Erster Author	Gott selber; durch Mose aufgeschrieben (Quelle Bibel)	Charles Darwin und Alfred Russel Wallace; Darwin veröffentlichte das Buch „The Origin of Species (Die Entstehung der Arten)“ im Jahr 1859 (Quelle Wikipedia)
Zeitliche Ablauf der Entstehung der Erde und des Universums und des Menschen	Gott schuf in 7 Tagen die Erde, den Himmel, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen	Die Evolutionstheorie geht von einer Entwicklung der Entstehung der Erde, Pflanzen, Tiere und des Menschen über einen langen Zeitraum von Millionen von Jahren aus
Erster Akt der Entstehungsgeschichte der Erde	„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“ (1. Mose 1,1).	Durch den Urknall vor ca. 13,8 Milliarden Jahren ist das Universum entstanden.
Wie entstanden die Tiere, Pflanzen und Menschen	Gott schuf durch ein Wort und mit Hilfe des Erdbodens Tiere, Pflanzen und den Menschen. Den Menschen schuf Gott in seinem Bilde.	Durch Mutation und Selektion. Mutation sind spontane Veränderungen im Erbgut, die zu neuen Merkmalen führen. Heutige Mutationen im Körper führen häufig zu Krebs. Selektion ist die Auswahl des Stärkeren auf Kosten des Schwächeren
Was bedeutet der Tod?	Der Tod ist der Sünde Sold; also die Strafe für die Sünde des Menschen (nur Jesus kann die Sünde durch sein Sterben am Kreuz von Golgatha vergeben)	Der Tod ist ein wichtiger Bestandteil der Evolutionstheorie. Er ist notwendig, damit neue Arten entstehen können.
Wie alt ist die Erde?	weniger als 10.000 Jahre	Nach der Evolutionstheorie ist die Erde etwa 4,54 Milliarden Jahre alt
Welche Vorfahren haben die Menschen?	Die Menschen sind direkt von Gott erschaffen.	Eine Vorstufe der Menschen sind die Affen.
Warum gibt es archäologische Funde?	Nach dem Bericht der Bibel fand vor ca. 4500 Jahren eine weltweite Sintflut statt. Die gesamte Erde war überschwemmt und alles Lebendige starb.	Archäologische Funde sollen helfen die Evolutionstheorie zu stützen.
Das Universum ist perfekt auf den Menschen abgestimmt	Gott hat in seiner Weisheit das Universum für den Menschen geschaffen. Alles ist perfekt auf den Menschen aus Liebe zu den Menschen perfekt abgestimmt	Der Zufall hat das Universum perfekt hergestellt.

Wir als Christen glauben an den Schöpfungsbericht der Bibel. Gott ist allmächtig und kann nur mit einem Wort schöpferisch tätig werden. Die Evolutionstheorie ist der Versuch ohne Gott auszukommen. Deshalb greifen alle säkularen Medien und Institute gerne auf die Evolutionstheorie zurück und stellen die Theorie als Tatsache dar. Was für eine Tragödie! Gerade auch Christen stehen der Versuchung nah, dem Zeitgeist zu verfallen und glauben an die Evolutionstheorie. Was für ein Glaubensverlust? Wie soll Jesus unseren Körper auferstehen lassen? Wie erweckt Jesus Tote? Wie heilt Jesus? Nur durch sein Wort oder benötigt er dafür Millionen von Jahren? Jesus ist allmächtig. Ein Wort genügt!

Jesus ist an der Schöpfung auch beteiligt. Jesus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Er ist unser Retter und Heiler und er ist auch allmächtig.

Kolosser 1, 15 - 16:

„Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene, der weit über allem Geschaffenen steht. Denn in ihm wurde alles erschaffen: / im Himmel und auf der Erde, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Thronende und Herrschende, / Mächte und Gewalten. / Alles ist durch ihn geschaffen und vollendet sich in ihm.“

Wir loben und preisen Jesus in seiner Allmacht und Stärke. Danke Herr Jesus! Du bist allmächtig, der herrscht über allem Geschaffenen und durch Jesus wurde alles geschaffen. Wie wunderbar! David lobt Gott über seine Schöpfergott in einem Psalm.

Psalm 19, 1 - 7

„Dem Chorleiter. Ein Psalmlied von David. Der Himmel rühmt die Herrlichkeit Gottes, / und die Wölbung bezeugt des Schöpfers Hand. Ein Tag sprudelt es dem anderen zu, / und eine Nacht gibt der nächsten die Kunde davon. Sie sagen kein Wort; / man hört keinen Laut, und doch geht ein Klingen über die Erde, / ein Raunen bis zum Ende der Welt. Und am Himmel hat er die Sonne hingestellt. Wie ein Bräutigam am Hochzeitstag kommt sie hervor / und wie ein strahlender Sieger betritt sie die Bahn. An einem Ende des Himmels geht sie auf / und läuft hinüber bis zum anderen Rand. / Nichts bleibt ihrem feurigen Auge verhüllt.“

Jesus heilt und erweckt Tote

Wir haben einen wunderbaren Herrn und Heiland Jesus Christus. Er ist allmächtig, weise und stark. Wir können nur staunen über das was Jesus für uns am Kreuz von Golgatha getan hat. Alle Schuld ist vergeben und wir haben den Zutritt in das Reich Gottes und dürfen Kontakt zu unserem Vater im Himmel aufnehmen. Er schenkt uns so viel. Dabei heilt er mit seiner göttlichen Kraft und erweckt Tote.

Matthäus 12, 10 - 13:

„Dort saß ein Mann, dessen Hand verkrüppelt war. Da fragten sie ihn: "Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen?", denn sie wollten einen Grund finden, ihn anzuklagen. Jesus erwiderte: "Wenn am Sabbat einem von euch ein Schaf in eine

Grube stürzt, zieht er es dann nicht sofort wieder heraus? Nun ist ein Mensch doch viel mehr wert als ein Schaf. Also ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun.“ Dann befahl er dem Mann: "Streck die Hand aus!" Der gehorchte, und seine Hand war heil und gesund wie die andere.“

Ein Wort von Jesus genügt und die Hand des Mannes war gesund. Was für einen großartigen Herrn haben wir.

Jesus heilt nicht nur, sondern erweckt auch Tote.

Johannes 11, 39 - 44

"Hebt den Stein weg!", sagte Jesus. Doch Marta, die Schwester des Verstorbenen, wandte ein: "Herr, der Geruch! Er liegt ja schon vier Tage hier.“ Jesus erwiderte: "Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!“ Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: "Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, habe ich es laut gesagt. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.“ Danach rief er mit gewaltiger Stimme: "Lazarus, hierher! Heraus!" Da kam der Tote heraus, Hände und Füße mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Schweiß Tuch zugebunden. "Macht ihn frei und lasst ihn gehen!", sagte Jesus.“

Jesus braucht nur zur rufen und der Tote kommt aus der Gruft. Was für einen allmächtigen Herrn haben wir!

Gott herrscht über dem Wetter

Die Wettervorhersage vermag den nächsten Tag einigermaßen genau herzusagen. Aber bereits den zweiten Tage oder die ganze Woche wird teilweise zum Ratespiel, wenn nicht gerade eine stabile Wettervorhersage vorherrscht. Gott herrscht über dem Wetter. Er ist allmächtig!

Psalm 135, 6 - 7:

„Alles, was Jahwe gefällt, das führt er überall aus: / im Himmel und auf der Erde, / in den Meeren und in allen Tiefen. Er führt Wolken herauf vom Ende der Erde, / mit dem Regen schickt er den Blitz / und gibt den Wind aus seinen Kammern frei.“

Dem allein weisen Gott

Gott ist allwissend. Niemand ist ihm gleich. Alle Weisheit sind in Gott und Jesus vereint.

Römer 16, 25 - 26

„Dem Gott, der die Macht hat, euch durch das Evangelium, das mir anvertraut ist, und durch die Predigt von Jesus Christus ›im Glauben‹ zu festigen; dem Gott, der ›uns‹ das Geheimnis offenbart hat, das seit undenklichen Zeiten verborgen war; dem ewigen Gott, der befohlen hat, ›diese Botschaft jetzt auch‹ durch prophetische Schriften allen Völkern bekannt zu machen, damit sie ihr glauben und gehorchen; dem allein weisen Gott, ›den wir‹ durch Jesus Christus ›preisen‹, gebührt alle Ehre in alle Ewigkeit! Amen.“

Gott, der Vater im Himmel ist der allein weise Gott. Lasst uns ihm anvertrauen. Alle Weisheit und Wissen ist in ihm vereint.

Der Löwe aus dem Stamm Juda

Jesus, das Lamm Gottes, dass die Welt erlösen soll ist jetzt der Löwe aus dem Stamm Juda

Offenbarung 5,5



„Da sagte einer der Ältesten zu mir:
"Weine nicht! Sieh doch, einer hat
gesiegt! Es ist der Löwe aus dem
Stamm Juda, der Spross aus dem
Wurzelstock Davids. Er wird die sieben
Siegel aufbrechen und das Buch
öffnen.“

Jesus war das perfekte Opfer für die Welt. Er ist sündlos, heilig ohne Makel, das Opferlamm Gottes.. Ein anderes Opfer stand nicht zur Verfügung. Gott, der Vater im Himmel, hat seinen Sohn zur Erlösung der Welt am Kreuz von Golgatha geopfert aus Liebe uns Menschen. Alle, die Jesus in einem Gebet annehmen sind errettet und gehen nicht verloren. Etwas später ist Jesus wieder in den Himmel aufgefahren und dort hat er alle Macht im Himmel und Erde

übergeben worden.

Matthäus 28, 18

„Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.“

Jesus herrscht über dem Universum und die Erde. Er ist jetzt der Löwe aus dem Stamm Juda. Nichts geschieht ohne seinen Willen. Allerdings leben wir in einer Phase der

gefallenen Schöpfung. In dieser Zeit hat Jesus uns die Freiheit geschenkt, Böses und Gutes zu tun, Jesus anzunehmen oder abzulehnen. Deshalb herrscht auch der Satan, der Gegenspieler Gottes, in der Welt. Auch er hat nur noch eine befristete Zeit zu herrschen. Deshalb sehen wir Seuchen, Kriege, Grausamkeiten, Betrug, Diebstahl und immer mehr antichristliche Gesetze. Wir brauchen uns als Christen aber nicht zu fürchten, weil alle Verheißungen in der Bibel sich erfüllen werden. Jesus wird das in seiner Allmacht sicherstellen. Er sorgt dafür, dass nicht ein Verrückter die Atombombe abwirft und die Erde vernichtet. Er sorgt dafür, dass die Wirtschaft funktioniert. Er sorgt dafür, dass die Kriege begrenzt bleiben. Er sorgt dafür, dass das Böse sich nicht unbegrenzt ausbreitet.

Allerdings wird das Böse in der Welt seinen Höhepunkt in den letzten Jahren der Erde erreichen, wenn alle Armeen der Welt gegen Israel kämpfen werden. Dann kommt Jesus, der König aller Könige, der Löwe aus Juda zurück und wird mit seiner Allmacht alle Armeen der Welt zerstören und Israel erretten. Dann folgt das Gericht und das tausendjährige Friedensreich, wo Jesus herrschen wird. Wir wollen Jesus folgen und ihm vertrauen!

Lasst uns aufsehen auf den allein wahren Gott, dem Vater im Himmel und seinen Sohn Jesus Christus. Er hat das Universum, die Erde und die Menschen durch ein Wort erschaffen. Jesus heilt Menschen und erweckt Tote durch ein Wort. Eines Tages wird unser Körper auferstehen durch ein Wort. Danke Herr Jesus! Wir wollen uns dir ganz anvertrauen.

Psalm 27,1

„Von David. Jahwe ist mein Licht und mein Heil: / Vor wem sollte ich mich fürchten? / Jahwe ist die Schutzburg meines Lebens: / Vor wem sollte ich erschrecken?“

(*) Jahwe ist die Bezeichnung für den allmächtigen Gott



Das allmächtige Universum

Von Gott dem Vater im Himmel, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist erschaffen (Der dreieinige Gott)

5. Lektion

In Heiligung leben

Ist es möglich heilig zu leben?

Der Heilige Geist hilft uns, Jesus ähnlicher zu werden. Petrus schreibt in der Bibel:

Petrus 1, 16

„Denn die Schrift sagt: "Seid heilig, denn ich bin heilig!“

Für unser Glaubensleben ist es wichtig, dass wir heilig leben. Wie erreichen wir das? Nicht durch unsere Leistung, sondern durch Jesu kostbares Blut, das am Kreuz von Golgatha geflossen ist! Dazu ist es absolut notwendig, dass wir eine Lebensbeichte durchgeführt haben, wo wir alle Sünden bekennen und uns von Jesus vergeben lassen, die in unserem alten Leben vorgefallen sind. Es ist hilfreich und gewollt, dass wir unsere Sünden vor anderen bekennen (z.B. vor einem Seelsorger, oder einem Christen, dem wir vertrauen!).

1. Johannes 1, 9:

„Wenn wir unsere Sünden eingestehen, zeigt Gott, wie treu und gerecht er ist: Er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von jedem begangenen Unrecht.“

Normalerweise erfolgt dieses Bekennen der Schuld bereits, wenn wir Christen werden. Als Gläubige bringen wir die Sünden zu Jesus, die uns bewusst werden bzw. durch den Heiligen Geist bewusst gemacht werden. Wichtig ist, dass wir die Sünden wirklich bereuen und versuchen mit der Kraft Jesu, diese Sünden nicht noch einmal zu begehen. Das Vergeben lassen unserer Sünden ist für unsere Beziehung zu Jesus genauso wichtig, wie das Ein- und Ausatmen für unser natürliches Leben. Wir werden aber merken, dass wir im Glauben wachsen werden und immer mehr in das Bild von Jesus verwandelt werden.

Die Schuldvergebung durch Jesus wird uns frei machen. Hass, Verbitterung, Streit und Ärger werden verschwinden. Die Liebe und der Frieden werden in unser Leben einziehen.

Selbstverständlich sehnen wir uns auch danach, die Gebote Jesu zu beachten. Die Beachtung dieser Gebote dienen nicht dazu uns selbst zu erlösen. Nein vor Gott können wir nur bestehen, wenn wir Jesus angenommen haben. Aus Liebe zu Jesus, weil er alles für uns getan hat, wollen wir ihm dienen und seine Gebote beachten. Auch hier hilft uns der heilige Geist, weil das Leben nach Jesu Willen uns ein Herzenswunsch wird. Das Neue Testament zeigt uns was wir zu beachten haben.

Epheser 4, 17 - 30

„Ich muss euch nun Folgendes sagen und ermahne euch im Auftrag des Herrn: Ihr dürft nicht mehr so leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Ihr Leben und Denken ist von Nichtigkeiten bestimmt, und in ihrem Verstand ist es finster, weil sie vom Leben mit Gott ausgeschlossen sind. Das kommt von der Unwissenheit, in der sie befangen sind, und von ihrem verstockten Herzen. So sind sie in ihrem

Gewissen» abgestumpft und haben sich ungezügelten Lüsten hingegeben, sind unersättlich in sexueller Unmoral und Habgier. Aber ihr habt gelernt, dass so etwas mit Christus nichts zu tun hat. Ihr habt von ihm gehört und auch verstanden, was in Jesus Wirklichkeit ist; dass ihr in Hinsicht auf euer früheres Leben den alten Menschen abgelegt habt. Denn der richtet sich in Verblendung und Begierden zugrunde. Ihr dagegen werdet im Geist und im Denken erneuert, da ihr ja den neuen Menschen angezogen habt, den Gott nach seinem Bild erschuf und der von wirklicher Gerechtigkeit und Heiligkeit bestimmt ist. Als Menschen, die das Lügen abgelegt haben, müsst ihr einander die Wahrheit sagen. Wir sind doch als Glieder miteinander verbunden. Versündigt euch nicht, wenn ihr zornig werdet! Die Sonne darf über eurem Zorn nicht untergehen! Gebt dem Teufel keinen Raum in euch! Wer ein Dieb war, soll nicht mehr stehlen, sondern hart arbeiten und mit eigenen Händen seinen Lebensunterhalt verdienen, damit er Notleidenden davon abgeben kann. Lasst kein hässliches Wort über eure Lippen kommen, sondern habt da, wo es nötig ist, ein gutes Wort, das weiterhilft und allen wohltut. Betrübt auch nicht den Heiligen Geist, den Gott euch als Siegel aufgeprägt hat und der euch die volle Erlösung garantiert.“

Das Gebot Jesu wird auch in nachfolgenden Vers wiedergegeben:

Galater 5, 14

„Denn das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn ihr das eine Gebot haltet: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!““

Durch den Heiligen Geist bekommen wir eine andere Gesinnung und brauchen nicht mehr gesetzlich Gebote beachten, sondern der Heilige Geist ist in uns, der die guten Werke hervorbringt. So können wir frei leben. Danke Herr Jesus!



6. Lektion

Sein Wort bewahren

Das Wort Gottes zu lesen ist für gläubige Christen existenziell.

Die Bibel ist das Wort Gottes und kein Geschichtsbuch! Die Bibel weist auf die Wichtigkeit des Wortes Gottes hin.

1.Petrus 1, 25

„...aber das Wort des Herrn bleibt ewig in Kraft.“ Und genau dieses Wort ist euch als Heilsbotschaft verkündigt worden.“

Psalm 119, 105

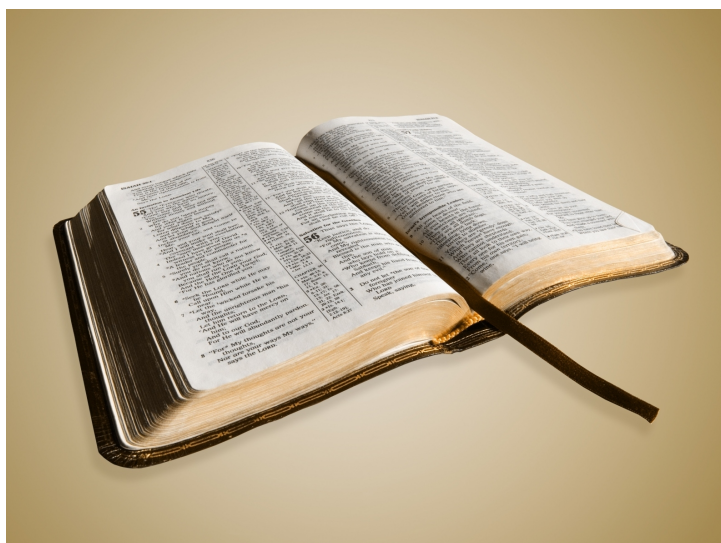
„Dein Wort ist eine Leuchte vor meinem Fuß / und ein Licht auf meinem Weg.“

Hebräer 4,12

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert, das die Gelenke durchtrennt und das Knochenmark freilegt. Es dringt bis in unser Innerstes ein und trennt das Seelische vom Geistlichen. Es richtet und beurteilt die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens.“

Johannes 1,14

„Er, das Wort, wurde Mensch und wohnte unter uns. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit wie sie nur der Eine und Einzige vom Vater hat, erfüllt mit Gnade und Wahrheit.“



Jesus ist das Wort Gottes und das Wort wurde Mensch durch Jesus Christus, der auf diese Welt vor ca. 2000 Jahren kam. Jesus und das Wort Gottes sind nicht zu trennen.

Wenn wir uns mit dem Wort beschäftigen, wissen wir, dass es im Gegensatz zu dieser Welt ewig Bestand hat. Das Wort Gottes ist nicht vergänglich, sondern bleibt in Ewigkeit. Die Schrift hilft uns auch zu erkennen, was Sünde ist. Das Wort Gottes zeigt mir den Weg. Es reinigt meine Gedanken und Sinne in meinem Herzen. Es ist ein zweischneidiges Schwert. Das Wort Gottes tröstet uns auch. Wir lernen Jesus und Gott kennen. Das Wort Gottes ist durch den Heiligen Geist lebendig. Es hat etwas mit Ihrem Leben jetzt und in Zukunft zu tun.

Das Wort Gottes lesen wir in der Stille vor Jesus. Man kann es auch "Stille Zeit" nennen. Beten Sie zu Jesus, bevor Sie mit dem Lesen der Bibel beginnen und bitten Sie ihn, dass er Ihnen das Wort lebendig macht. Ziehen Sie sich für diese Zeit zurück, wo Sie nicht gestört werden. Beten Sie zu Jesus, indem Sie ihn Anbeten, ihn Loben und Preisen, Danken für alles, Bitten für andere und für sich selber. Lesen Sie einen Abschnitt in der Bibel und denken Sie darüber nach, etwa wie kann ich den Bibelabschnitt auf mein Leben übertragen oder was lerne ich über Gott oder Jesus, werde ich getröstet oder gibt mir das Wort eine Wegweisung für mein Leben. Nehmen Sie sich täglich Zeit für die Stille Zeit. Bleiben Sie in Beziehung zu Jesus.

Vernachlässigen Sie nicht diese Zeit! Ich kenne die Zeiten, wo ich mich zwingen musste Stille Zeit zu haben. Ich kenne auch die Zeiten, wo ich Hunger nach dem Wort Gottes hatte. Der Unterschied war meistens darin begründet, dass ich in Sünde lebte, wo die Stille Zeit zum Zwang wurde. Nach der neuen Auslieferung meines Lebens an Jesus, entstand ein Hunger nach dieser Zeit, die der Heilige Geist bewirkt hat. Ich halte diese Stille Zeit für außergewöhnlich wichtig. Auch Jesus hat sich immer wieder zurückgezogen, um die Stille vor seinem Vater zu suchen. Wir können zwar jederzeit und überall zu Jesus beten und sollen es auch, aber die persönliche Zeit mit seinem Wort und im Gebet zu Jesus ist etwas Besonderes. Nach meiner Erkenntnis halte ich diese Stille Zeit für den Lebensnerv für eine tiefe Beziehung zu Jesus. Halten wir sie nicht ein, laufen wir Gefahr, dass die Beziehung zu Jesus gestört bzw. bedroht wird.

Folgende Bibelübersetzungen kann ich empfehlen: Luther Übersetzung 1984 oder Schlachter 2000 Übersetzung. Auch Studienbibeln, wie die John Mac Arthur Studienbibel (Schlachter 2000), Thompson Studienbibel, RYRIE Studienbibel oder Scofield-Bibel sind empfehlenswert. Es ist auch gut, wenn man zwei Übersetzungen besitzt, damit man bei schwierigen Textstellen eine zweite Übersetzung zum Vergleich heranziehen kann. Als zweite Bibelübersetzung empfehle ich die Übersetzung "NEUES LEBEN", die mehr im heutigen Deutsch geschrieben ist und sich noch sehr an den Urtext hält oder die Bibel "Neue evangelische Übersetzung" auch NeÜ genannt.

Inzwischen gibt es auch gute Bibel-Apps für das Smartphone wie beispielsweise "My Bible", die auch mehrere Übersetzungen enthält. Für Windows-PCs gibt es die kostenlose Bibelsoftware "The Word" aus den USA, die auch deutsche Übersetzungen enthält. Weitere Übersetzungen kann man bei der Software käuflich erwerben.

7. Lektion

In Gemeinschaft mit anderen Christen leben

Ohne die Gemeinschaft mit anderen Christen können wir nicht leben.



Matthäus 18,20

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.“

Apostelgeschichte 2, 42

„Sie hielten beharrlich an der Lehre der Apostel fest, an der geschwisterlichen Gemeinschaft, am Brechen des Brotes^[4] und an den gemeinsamen Gebeten“

Es ist eine wunderbare Verheißung, dass Jesus mitten unter uns ist, wenn wir Gemeinschaft mit anderen Gläubigen haben. Danke Herr!

In der Apostelgeschichte ist beschrieben, wie die erste Gemeinde entstand. Es ist wichtig, dass Sie sich einer bibeltreuen Gemeinde anschließen. Christ sein braucht Gemeinschaft mit anderen Christen! Auch wenn Sie weit fahren müssen, ist diese Gemeinschaft mit

anderen Christen sehr wichtig. Vielleicht hat die neue Gemeinde auch sogenannte Hauskreise, in der man in kleinen Gruppen auch über den Glauben, Glaubenserfahrungen und über seine eigenen Fragen mit anderen Christen sprechen kann. Die Gemeinde ist wichtig, weil man sich gemeinsam unter das Wort Gottes stellt und sich gegenseitig stärken kann. Ohne Gemeinde geht es nicht. Jesus ist das Haupt der Gemeinde.

Epheser 5, 23

„Denn so wie Christus, der Messias, das Oberhaupt der Gemeinde ist – er hat sie ja gerettet und zu seinem Leib gemacht –, so ist der Mann das Oberhaupt der Frau.“

Wir sind aufgerufen, beständig in der Gemeinschaft der Gläubigen zu sein, d.h. treu und regelmäßig zur Gemeinde hinzugehen. Der Heilige Geist hilft, dass wir uns nach der Gemeinde sehnen werden.

Hebräer 10, 25

„Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich einige angewöhnt haben. Wir müssen uns doch gegenseitig ermutigen, und das umso mehr, je näher ihr den Tag heranrücken seht, ‚an dem der Herr kommt‘.“



Das Versäumen von Zusammenkünften gab es schon damals ist aber heute ein häufiges Phänomen. Durch die Arbeits- und Familienbelastung fehlt manchmal die Kraft eine christliche Veranstaltung am Abend zu besuchen. Sonntag morgen ist der einzige Tag zum Ausschlafen und Ausflüge zu machen. Das hat manchmal höhere Priorität als der sonntägliche Gottesdienst-Besuch. Aber auch Medien und Streaming-Dienste können uns ablenken und den Besuch unter Christen nicht mehr so wichtig erscheinen. Man bedenke aber, dass wir nur unter Christen Jesus in unserer Mitte haben. Bei allen anderen Aktivitäten sind wir üblicherweise mit Nichtchristen im Kontakt oder schauen uns nichtchristliche Filme oder sozial Media Inputs an. Diese Inhalte werden unsere Seele zusätzlich belasten und den Raum für Jesus verringern lassen. Hier ist ein Umdenken verlangt! Dann können wir wieder die Gemeinschaft unter Christen genießen.

8. Lektion

Jesus ist der Herr

Jesus hat uns von Herzen lieb und gleichzeitig ist er unser Herr.

Als Gläubige stehen wir unter der Herrschaft Jesu Christi.

Galater 2, 20

„Jetzt lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Und das Leben, das ich jetzt noch in meinem sterblichen Körper führe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich ausgeliefert hat.“

Ich lebe zwar, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir und hat die Herrschaft übernommen. Alle Bereiche unseres Lebens gehören dazu. Es ist wichtig, dass wir keinen Bereich für uns behalten. Es gehört alles Jesus.

So sollen wir alle Lebensbereiche ihm unterordnen. Dazu gehören beispielsweise die Finanzen, unsere Ehe, unsere Kinder, unsere Arbeit, unsere Gesundheit, unsere Pläne, unsere Entscheidungen, unsere Zeiteinteilung, unsere Prioritäten, unser Vermögen, unsere Sachwerte, unsere Sexualität etc. Sind Sie dazu wirklich bereit? Als gläubige Christen dürfen wir keine geheimen Ecken haben, die wir Jesus nicht anvertrauen.

Der Zeitgeist will uns etwas anderes sagen. Du sollst Dich selbst verwirklichen. Du bestimmst über Dein Leben. Nimm Dein Leben in die Hand. Genieße Dein Leben. Aber Jesus sagt uns das Gegenteil. Du sollst Dich selbst verleugnen. Wer sein Leben verliert, wird es gewinnen, wer aber sein Leben behält, wird es verlieren.

Markus 8, 34 - 35

„Dann rief Jesus seine Jünger und die Menge zu sich und sagte: "Wenn jemand mein Jünger sein will, dann muss er sich selbst verleugnen, er muss sein Kreuz aufnehmen und mir folgen. Denn wer sein Leben unbedingt bewahren will, wird es verlieren. Wer sein Leben aber wegen mir und der Heilsbotschaft verliert, der wird es retten.“

Als gläubiger Christ muss ich zur Selbstverleugnung bereits sein, sogar bis in den Tod. Das zeigt uns die ganze Tragweite. Aber mit Jesus gibt es keine Kompromisse im Sinne eines bequemen Lebens. Der Herr Jesus fordert von Ihnen völlige Hingabe. Alle Entscheidungen sollen wir Jesus unterordnen und anvertrauen. Dazu gehören Arbeitsplatzwahl, Partnerwahl, Umzüge, Hausbau, große Anschaffungen etc. Fragen Sie Jesus, was Sie tun sollen? Sind Sie bereit umzuziehen, wenn es der Herr will? Hängen Sie an Ihrer Umgebung, Ihrem Haus, Ihrer Verwandtschaft etc.? Wen oder was haben Sie lieber als Jesus. Jesus ist Ihr Herr. Sie gehören Jesus. Nichts ist wichtiger als Jesus! Hängen Sie an Ihrem Geld? Haben Sie Ihr Geld lieber als Jesus? Nichts ist wichtiger als Jesus. Vertrauen Sie auch Ihre Finanzen Jesus an. Seien Sie bereit, für Ihre Gemeinde oder Missionswerke zu spenden.

Sind Sie bereit, wenn der Heilige Geist Ihnen Ihre Sünde aufdeckt, Buße zu tun? Sind Sie bereit sich von alten Gewohnheiten zu trennen. Hören Sie auf den Geist Gottes und handeln

Sie dann auch! Vertrauen Sie sich ganz Jesus an! Er wird Sie nicht über Ihre Kräfte belasten! Das hat er versprochen. Er will das Beste für Sie!

Matthäus 11, 28 - 30

„Kommt alle zu mir, die ihr geplagt und mit Lasten beschwert seid! Bei mir erholt ihr euch. Unterstellt euch mir und lernt von mir! Denn ich bin freundlich und von Herzen zum Dienen bereit. Dann kommt Ruhe in euer Leben. Denn mein Joch trägt sich gut und meine Last ist leicht.“

Römer 8, 28

„Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten mitwirken lässt, also bei denen, die er nach seinem freien Entschluss berufen hat.“

Wie kann man nun erfahren, welchen Weg man gehen soll? Jesus sagt in Johannes:

Johannes 10, 27 - 29

„Meine Schafe hören auf meine Stimme. Ich kenne sie, sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden niemals verlorengehen. Niemand wird sie mir aus den Händen reißen. Denn mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, was es gibt. Niemand ist in der Lage, sie ihm zu entreißen.“

Mit den Schafen sind wir Gläubige gemeint. Jesus sagt, dass wir seine Stimme hören werden. Jesus sagt auch, dass uns niemand aus seiner Hand reißen kann. Dem Herrn sei dafür gedankt! Das Hören der Stimme Jesu kann auf verschiedene Art erfolgen. Dafür gibt es kein Schema. Der Herr wird einen Weg finden, zu Ihnen zu sprechen. Es gibt aber durchaus auch praktische Erfahrungen aus meinem Leben.

Dazu gehören:

- Der Herr hat mir ein Wort der Bibel lebendig gemacht, dass zur Folge hatte, dass ich mein Leben korrigiert habe
- Andere Christen haben ein Wort des Herrn empfangen, das mir galt
- Der Herr kann aber auch direkt sprechen. Das geschieht meistens nicht durch eine laute Stimme, sondern durch einen Eindruck in mir. In einem Fall war das so deutlich, dass die ganze Stimme des Heiligen Geistes in meinem ganzen Körper war, die mir ein prophetisches Wort sagte, das sich später erfüllte
- Manchmal bete ich auch, dass ich Jesus bitte, mir Wege zu verschließen oder zu öffnen. So habe ich beispielsweise für einen neuen Arbeitsplatz gebetet und den Herrn darum gebeten, dass ich nur eine Einladung und nicht mehrere Einladungen zu Vorstellungsgesprächen bekomme, damit ich weiß, dass es der Weg des Herrn war. Und so geschah es dann auch.
- Wege können sich verschließen
- Viele falsche und richtige Wege werden in der Bibel beschrieben, die uns Jesus nicht mehr besonders offenbaren muss.

Die völlige Hingabe an Jesus ist die Grundlage unseres Glaubenslebens. Und der Herr wird auch zu Ihnen sprechen. Jesus ist der Herr!

9. Lektion

Die Früchte des Heiligen Geistes

Ohne den Heiligen Geist geht es nicht!

2. Korinther 3, 18

„So spiegeln wir alle mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wider. Und wir werden seinem Bild immer ähnlicher, denn seine Herrlichkeit verwandelt uns. Das alles kommt vom Herrn, dem Geist.“

Wir alle, die Gläubigen, spiegeln die Herrlichkeit des Herrn Jesus wider. Der Gläubige des Neuen Bundes kann unverhüllt seinen Blick auf Jesus Christus und seine Herrlichkeit richten, die in der Bibel offenbart ist, wie in einem Spiegel. Zur Zeit des Apostel Paulus waren Spiegel polierte Metalle und boten daher kein vollkommenes und nur ein schwaches Spiegelbild. Wir sehen zwar das Bild unverhüllt, werden aber erst eines Tages die Herrlichkeit vollkommen sehen.

Der Vers hat aber noch eine wichtige Aussage. Als gläubige Christen werden wir in das Bild Christi verwandelt. Das bedeutet, dass wir eine fortdauernde Umgestaltung erfahren, wenn wir mit Jesus unterwegs sind. Wir werden immer mehr zur Christusähnlichkeit umgestaltet. Der Heilige Geist in uns bewirkt es.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass der Heilige Geist für unser Christenleben eine entscheidende Rolle spielt. Er ist unser Helfer und Tröster. Er erinnert uns an die Lehren Christi. Er treibt uns. Er deckt die Sünde auf. Er führt uns in alle Wahrheit. Wir erhalten den Heiligen Geist bei der Taufe.

Apostelgeschichte 2, 38

"Ändert eure Einstellung", erwiderte Petrus, "und lasst euch auf die Vergebung eurer Sünden hin im Namen von Jesus, dem Messias, taufen! Dann werdet ihr als Gabe ‚Gottes‘ den Heiligen Geist bekommen.“

Wir können auch um den Heiligen Geist bitten.

Lukas 11,13

„So schlecht wie ihr seid, wisst ihr doch, was gute Gaben für eure Kinder sind, und gebt sie ihnen auch. Wie viel eher wird dann der Vater aus dem Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“

Der Heilige Geist ist nicht ein Thema für Fans. Der Heilige Geist wird uns geschenkt, damit wir als Gläubige überhaupt leben und dienen können.

Die Bibel sagt es in Römerbrief nicht deutlicher.

Römer 8, 8-9

„Wer also von seiner menschlichen Natur bestimmt wird, kann Gott niemals gefallen. Ihr jedoch steht nicht mehr unter ›der Herrschaft‹ eurer Natur, sondern ›unter dem Einfluss‹ des Geistes, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Denn wenn jemand diesen Geist von Christus nicht hat, gehört er auch nicht zu ihm.“

Das sind deutliche Worte. Gottes Geist muss in uns leben, wenn wir ein Kind Gottes sein wollen!

Die heilige Verwandlung, um fortlaufend Christus immer ähnlicher zu werden, die ich zu Beginn angesprochen habe, geschieht durch den Geist Gottes in uns. Wenn der Geist Gottes in uns ist, sind wir geistlich und nicht mehr von der Natur bestimmt. Das können wir nicht aus eigener Kraft erreichen. Es geschieht durch den Heiligen Geist. Und der Heilige Geist bleibt in uns, wenn wir ihn nicht betrüben, beispielsweise durch ein Leben in Sünde oder wenn wir andere Dinge wichtiger nehmen, als Jesus. Wenn das bei Ihnen der Fall ist, liefern Sie bitte Ihr Leben Jesus Christus noch einmal neu aus und bekennen ihm alle Schuld. So wird er Ihnen mit seinem teuren Blut Ihre Schuld vergeben. Bitten Sie um den Heiligen Geist und gehen Sie neu den Weg mit Jesus.

Welche Früchte entstehen? Woran kann man merken, dass wir christus-ähnlicher geworden sind? In Galater 5,16 - 26 stehen deutlich die Unterschiede zwischen einem geistlichen und einem von der Natur bestimmten Leben. Dort werden auch die Früchte des Geistes genannt:

Galater 5, 16 - 26

„Ich will damit nur sagen: Lasst den Geist Gottes euer Leben bestimmen, dann könnt ihr den Begierden in euch widerstehen. Denn die menschliche Natur widerstrebt dem Geist Gottes und der Geist Gottes ebenso der menschlichen Natur. Beide stehen gegeneinander, damit ihr nicht einfach macht, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geführt werdet, steht ihr nicht mehr unter Gesetz. Was die menschliche Natur erzeugt, ist offensichtlich: sexuelle Unmoral, Unsittlichkeit und Ausschweifung, Götzendienst und Zauberei, Feindseligkeit, Streit und Eifersucht, Zornausbrüche, Intrigen, Zwistigkeiten und Spaltungen, Neidereien, Sauforgien, Fressgelage und ähnliche Dinge. Ich warne euch, wie ich das schon früher getan habe: Wer darin lebt, wird keinen Anteil am Reich Gottes erhalten. Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden. Die, die zu Jesus Christus gehören, haben ja das eigene Ich mitsamt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir also durch den Geist Gottes das neue Leben haben, dann wollen wir es auch in diesem Geist führen. Wir wollen nicht ehrgeizig unsere Eitelkeit befriedigen und uns gegenseitig herausfordern oder beneiden.“

In der nachfolgenden Übersicht ist der Unterschied zwischen einem geistlichen und einen von der Natur bestimmten Leben dargestellt:

Von der Natur bestimmtes Leben

Beschreibung	Hinweise
sexuelle Unmoral, Unsittlichkeit, Unzucht	
Ausschweifung	Disziplinlosigkeit, Zügellosigkeit
Götzendienst	zum Götzendienst zählt auch die Habsucht
Zauberei	Okkultes, Hexerei, Magie
Feindseligkeit	
Streit und Eifersucht	
Zornausbrüche, Zank, Zwietracht	
Spaltungen, Intrigen	
Neid	
Saufen, „Fressen“ und dergleichen	

Geistliches Leben (Geistliche Früchte)

Beschreibung	Hinweise
Liebe	Es bezeichnet die freiwillige Liebe, die durch Respekt, Verehrung und Zuneigung gekennzeichnet ist. Die Liebe führt zu einem bereitwilligen Dienst.
Freude	Freude, die eine himmlische Freude ist, die gegründet auf den Offenbarungen des Wortes Gottes
Friede	Der Friede, der aus der inneren Ruhe kommt, dass wir errettet sind.
Geduld	Die Geduld, die auch Ungerechtigkeiten und ärgerliche und schmerzliche Situationen erträgt.
Freundlichkeit	Menschen mit Freundlichkeiten begegnen
Güte	gütig sein; in Güte sich einigen

Beschreibung	Hinweise
Treue	Treue zeigt sich, dass wir verbindlich in die gemeindlichen Veranstaltungen gehen; Treue in der Ehe, loyal sein z.B. auch seinem Arbeitgeber
Sanftmut	Sanftmut ist eine demütige Haltung und wünscht keine Vergeltung und Rache
Selbstbeherrschung	Selbstbeherrschung hat im Bereich unserer fleischlichen Lüste zu tun und führt zu Enthaltsamkeit und eine disziplinierte Lebensweise

Jesus sagt in Johannes 15,5:

„Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt reichlich Frucht. Denn getrennt von mir könnt ihr gar nichts bewirken.“

Ohne Jesus, ohne den Heiligen Geist können wir nichts tun. Durch eigene Leistung werden wir die Früchte des Geistes nicht erreichen! Der Heilige Geist bewirkt die Früchte. Wir werden Christus mit der Zeit immer ähnlicher, wenn wir Jesus nachfolgen. Lasst uns das von der Natur bestimmte Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes ablegen!



10. Lektion

Jesus bekennen

Alle Menschen benötigen Jesus - Bitte laden Sie Menschen in ihrer Umgebung zu Jesus ein.

Laden Sie Menschen zu Jesus ein

Matthäus 28, 18 - 20

„Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!““

Matthäus 10, 32 - 33

„"Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen nicht kennen will, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel nicht kennen.“

Jesus sagt ganz deutlich, dass wir in die Welt hinausgehen sollen, um Menschen zu Jünger zu machen. Jesus stellt dieser Aussage voran, dass ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist und unterstreicht dadurch seine Macht, auch seinen Jüngern einen Befehl zum Missionieren geben zu können.

Im zweiten Vers sagt Jesus, dass er uns verspricht, wenn wir ihn vor anderen Menschen bekennen werden, dass er uns auch vor dem himmlischen Vater bekennen wird. Das gleiche gilt auch umgekehrt, wenn wir ihn nicht vor den Menschen bekennen oder sogar Jesus verleugnen. Das ist eine deutliche Warnung!

Eins ist auch klar, dass wir nicht aus Angst heraus Menschen das Evangelium sagen sollen. Meine Erfahrung ist, dass mir die Not der Ungläubigen immer deutlicher wurde, je mehr ich mich auf Jesus einlasse. Der Heilige Geist zeigt mir die Not der Ungläubigen, die in das ewige Verderben laufen.

Ist es Ihnen wirklich ganz egal, dass ihre Mitmenschen ewig verloren sind? Ganz bestimmt nicht! So werden einige durch den Heiligen Geist den klaren Ruf in die Mission hören. Diese Schwestern und Brüder sollen diesen Ruf ernst nehmen und ihn befolgen! Man kann sich beispielsweise in einer Bibelschule ausbilden lassen oder man erlernt einen Beruf, der in der Mission benötigt wird, wie beispielsweise der Beruf der Krankenschwester bzw. des Krankenpflegers. Es wird aber auch viele gläubige Christen geben, die einen ganz normalen Beruf nachgehen oder Hausfrau sind und keinen besonderen Ruf in die Mission erhalten haben. Sind wir dann von dem Missionsbefehl Jesu befreit? Ganz gewiss nicht! Wir werden unseren Missionsauftrag dann in unserer unmittelbaren Umgebung wahrnehmen. Welche Möglichkeiten haben wir? Man kann sich beispielsweise an missionarischen Einsätzen der

Gemeinde, in der man Mitglied ist, beteiligen. Darüber hinaus halte ich sehr viel davon, immer für die Mission bereit zu sein. Was meine ich damit?

In Gesprächen mit unserem Nachbarn oder Arbeitskollegen oder sonstigen Mitmenschen ergeben sich ständig Möglichkeiten auf Jesus hinzuweisen. Meine Erfahrung ist, dass in den meisten Gesprächen Nöte und Probleme angesprochen werden, wo wir auf Jesus hinweisen können, der für uns sorgt. Es bietet sich auch an, wenn Mitmenschen in Not geraten, sie zu fragen, ob man für sie beten darf. Die wenigsten werden es ablehnen. Daneben werden auch Mitmenschen von uns beispielsweise in der Kantine oder auf Dienstreisen alleine auf das Thema von Gott kommen. Dann müssen wir dringend ihnen von Jesus erzählen.

Es kann auch passieren, dass sich Mitmenschen lustig über Gott und Jesus machen. Dann dürfen wir nicht schweigen!

Darüber hinaus wird uns der Heilige Geist auch Menschen zeigen, auf die wir zugehen sollen oder die zu uns geschickt werden. Das kann auch auf der Straße geschehen. Dann soll man diese Menschen auch ansprechen und von Jesus erzählen.

Für mich ist es immer hilfreich, christliche Broschüren oder Handzettel bei mir zu haben, die man dann Mitmenschen mitgeben kann. Bei Arbeitskollegen halte ich es meistens so, dass ich versuche bei einer günstigen Gelegenheit meinen Glauben zu bekennen. Dort kann man auch eine christliche Broschüre übergeben oder beispielsweise auf meine christliche Website verweisen (www.alive24.online).

Eins ist auch wichtig zu wissen, dass wir zwar unseren Glauben bekennen sollen, dass wir aber nicht verantwortlich dafür sind, dass sich die Mitmenschen bekehren. Das kann nur der Heilige Geist bewirken. Dafür dürfen wir beten!

Jesus sprach auch davon, dass es Menschen geben wird, die den Glauben total ablehnen und dass wir das Evangelium nicht vor die Säue werfen sollen (siehe Matthäus 7,6). Die Jünger sollten die Dörfer verlassen, wo sie nicht aufgenommen wurden. Wir müssen nicht mit aller Gewalt das Evangelium verbreiten, sondern sollen die offenen Herzen bei unseren Mitmenschen suchen und diesen das Evangelium sagen. Es wird viele Menschen geben, die dafür offen und sehr suchend sind. Wir dürfen auch für Menschen beten, die das Evangelium offensichtlich ablehnen. Der Herr kann auch diesen Menschen das Herz öffnen.

Wenn Sie sagen, Sie können das nicht, weil sie sich vor Menschen fürchten, dann beten Sie zu Jesus, dass er Ihnen die Angst nimmt. Seien Sie gewiss, dass der Herr Jesus immer bei Ihnen ist und er alle Macht hat über den Himmel und die Erde und dass Sie sich vor Niemanden fürchten müssen! Je mehr Sie sich mit Jesus einlassen, desto mehr werden sie den Heiligen Geist in sich spüren, der Sie führen wird.

Dem Herrn Jesus sei gedankt dafür, dass er uns den Glauben und das Ewige Leben geschenkt hat und wir wollen aus Dankbarkeit heraus, das Evangelium unseren Mitmenschen nicht vorenthalten, sondern gehen mit Jesus auf sie zu!

11. Lektion

Glauben und Werke

Wie verhält es sich mit Werken im christlichen Glauben?

Durch Taten und Werke können wir uns nie die Erlösung verdienen. Wir werden es nie schaffen, weil wir Sünder sind. Nur durch Jesu Sterben am Kreuz von Golgatha sind wir gerecht vor Gott, wenn wir den Glauben annehmen. Allein aus Gnade! Aus Dankbarkeit dafür, werden wir Jesus dienen und gute Werke tun.

Matthäus 5, 14 - 16

„Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet doch nicht eine Lampe an und stellt sie dann unter einen Kübel. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Der Herr Jesus wird uns dabei helfen, gute Werke zu tun!

Dienste:

Als gläubige Christen wollen wir Jesus dienen aus Dankbarkeit dafür, dass er uns errettet hat. So bieten sich viele Gelegenheiten in der Gemeinde oder auch außerhalb der Gemeinde. Beten Sie zu Jesus und sagen Sie ihm, dass Sie ihm dienen wollen. Er wird Ihnen eine Aufgabe aufs Herz legen, die Sie tun sollen. Wichtig ist auch der Gedanke, dass wir uns nicht stressen und meinen, je mehr wir tun, desto mehr gefällt es Jesus. Vor allem sollen wir Jesus dienen und nicht aus unserer eigenen Kraft heraus Leistungen vollbringen und uns unterschwellig dabei auf die Schulter klopfen. Wir sollen Jesus einfältig und in Demut dienen.

Welche Möglichkeiten zum Dienen gibt es beispielsweise:

- Wir können uns in der Kinderarbeit einsetzen
- Wir können in der Jugendarbeit mitarbeiten
- Wir können in der jungen Erwachsenenarbeit mitarbeiten
- Wir können uns in der Jungschararbeit engagieren
- Wir können Laien-Prediger werden
- Wir können Kranke besuchen
- Wir können Alte besuchen
- Wir können uns um Arme und Asoziale kümmern
- Wir können missionieren (Traktate verteilen, Menschen ansprechen, vielleicht auch eine christliche Internetseite eröffnen)
- Wir können einen Hauskreis leiten
- Wir können uns bei gemeindlichen Aktionen in der Küche einsetzen
- Wir können unsere musikalischen Fähigkeiten einbringen
- Wir können für unsere Mitmenschen beten

- Wir können uns in der Technik engagieren, damit die Technik für den Lobpreis funktioniert
- Wir können im Begrüßungsdienst mitarbeiten (im gemeindlichen Umfeld)

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wo wir unsere von Gott gegebenen Begabungen einsetzen können. Allerdings müssen wir bedenken, dass alles wie die Arbeit, der Haushalt, die Ehe, die Aufgaben in der Familie, die eigene Kinder und die Gemeinde in einem Gleichgewicht stehen muss und dass wir Aufgaben beispielsweise in der Familie nicht auf Kosten einer anderen Aktivität vernachlässigen dürfen. Der Herr gebe uns darüber Weisheit. Fragen wir viel mehr den Herrn, was wir tun sollen oder nicht und lassen uns nicht durch andere oder durch den eigenen Ehrgeiz unter Druck setzen. Der Herr weiß genau, was sie noch tun können und was nicht. Der Heilige Geist wird Ihnen die richtige und passende Aufgabe zeigen.



12. Lektion

Lernen von anderen Christen

Wir können von dem christlichen Wissen der letzten 2000 Jahren profitieren!

Wir haben den großen Vorteil, dass wir in einer Zeit leben, wo wir uns in einer Fülle von Büchern, Filmen und im Internet über den christlichen Glauben informieren können. Es ist auch ratsam, Glaubenserfahrungen von anderen Christen zur eigenen Ermutigung oder zur Wegweisung zu lesen. Hilfreich sind auch Nachschlagewerke, wie Konkordanzen, Bibellexika und Kommentare. Vieles müssen wir uns nicht mehr mühselig erarbeiten, weil andere es schon ausgearbeitet haben, wovon wir profitieren können.

Für die Stille Zeit gibt es auch gute Andachtsbücher, die einen den Bibeltext erläutern. Darüber hinaus können wir auch Seminare oder Glaubenskongresse besuchen, um Erfahrungen von anderen aufzunehmen.

Neben den vielen Informationsquellen soll die Bibel, das Wort Gottes, das wichtigste Buch bleiben, dass wir in der täglichen Stillen Zeit unter Gebet lesen. Darüber hinaus gibt es auch christliche Vorbilder z.B. in der christlichen Gemeinde von denen wir viel lernen können.



Lektion 13

Wir sind Kinder Gottes und Priester

Was bedeutet es ein Kind Gottes und Priester zu sein?

Wir sind Kinder Gottes

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir ein Kind Gottes sein dürfen, wenn wir Jesus angenommen haben und mit ihm leben. Das ist nicht unser Verdienst, sondern ein Geschenk von Jesus Christus. Dieses Geschenk wurde durch Jesus teuer durch sein Sterben am Kreuz von Golgatha erkaufte. Um so mehr dürfen wir uns darüber freuen, ein Kind Gottes zu sein.



Römer 8, 13 - 17

„Denn wenn euer Leben von Begierden bestimmt ist, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben. Denn diejenigen, die von Gottes Geist gelenkt werden, sind Kinder Gottes. Der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch ja nicht wieder zu Sklaven, sodass ihr wie früher in Furcht leben müsstet. Nein, ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Kindern

Gottes macht, den Geist, in dem wir "Abba! Vater!" zu Gott sagen. So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, Erben Gottes und Miterben mit Christus, die jetzt mit ihm leiden, um dann auch an seiner Herrlichkeit teilzuhaben.“

Wenn wir unser Leben Jesus gegeben haben und uns taufen lassen, bekommen wir den Heiligen Geist. Der Geist Gottes hilft uns, von ihm und nicht von unseren Begierden bestimmt zu werden. Die alten Verhaltensweisen werden wir ablegen und Jesus nachfolgen. Dann wird uns der Geist Gottes bestätigen, dass wir Gottes Kinder sind. Diesen Stand der Gottes-Kindschaft wollen wir behalten und schätzen lernen. Damit sind wir Söhne und Töchter Gottes, die unseren Vater im Himmel direkt ansprechen und Gott ganz vertraut als „Papa“, „Vater“ ansprechen dürfen. Der allmächtige Gott im Himmel ist unser himmlischer Vater. Nur durch seinen kostbaren Sohn Jesus Christus dürfen Kinder Gottes sein. Danke Herr Jesus! Als Kinder dürfen wir später an Jesu Herrlichkeit teilhaben und bekommen auch ein Erbe, auch wenn wir jetzt noch in der gefallenen Schöpfung leben und manchmal leiden müssen. Als Söhne und Töchter gehören wir zur Familie Gottes und sind keine Fremden in Gottes Haus.

Epheser 2, 19

„So seid ihr also keine Fremden mehr, geduldete Ausländer, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und gehört zur Familie Gottes.“

Danke, Danke, Danke Herr Jesus!!!!

Wir sind Priester

Priester zu sein, hört sich für heutige Ohren erstmal merkwürdig an. Was bedeutet das überhaupt?

Zurzeit des Alten Testament war das Priesteramt ein hohes Amt. Sie wurden von der anderen Bevölkerung abgesondert und bekamen Sonderrechte. Am Sinai wurde Mose von Gott beauftragt, seinen Bruder Aron und dessen Söhne zu Priestern Gottes zu weihen. Damit wurde der Priesterdienst Israels auf sie beschränkt. Die Priester waren die Vermittler zwischen Gott und dem Volk. Sie hatten das Volk Israel vor Gott zu vertreten. Nur die Priester hatten direkten Zugang zu Gott und mussten nicht sterben, wenn sie in Gottes Nähe kamen.

Wie sieht das Priesteramt heute aus?

Das Neue Testament kennt für die christliche Gemeinde kein Priestertum wie es im Alten Testament üblich war. Nichtsdestotrotz benötigen wir einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, weil Gott heilig ist. Für uns Christen ist Jesus Christus der Mittler zwischen Gott und uns. Nur über Jesus führt der Weg zu Gott. Jesus wird darum genannt „Priester nach der Ordnung Melchisedeks“. Melchisedek war König von Salem und Priester Gottes des Höchsten und nimmt eine Sonderrolle im Priestertum ein, genau wie Jesus.

In Hebräerbrief lesen wir mehr darüber:

Hebräer 5, 1- 10

„Denn jeder menschliche Hohe Priester wird für seine Mitmenschen eingesetzt. Er hat die Aufgabe, vor Gott für sie einzutreten und Gaben und Opfer für ihre Sünden darzubringen. Und weil er die menschliche Schwäche aus eigener Erfahrung kennt, kann er nachsichtig mit denen umgehen, die aus Unwissenheit oder Versehen vom richtigen Weg abgekommen sind. Deshalb muss er nicht nur für ihre, sondern auch für seine eigenen Sünden opfern. Niemand kann sich selbst zum Hohen Priester ernennen; man muss von Gott zu diesem Dienst berufen werden – wie es einst bei dem ersten Hohen Priester Aaron geschah. So hat auch Christus, der Messias, sich nicht selbst die Würde eines Hohen Priesters verliehen, sondern es war der, der zu ihm gesagt hatte: "Du bist mein Sohn. Ich habe dich heute gezeugt." An einer anderen Stelle sagt Gott nämlich: "Du sollst für immer Priester sein, ein Priester nach der Art Melchisedeks." Als Jesus noch hier auf der Erde lebte, hat er unter Tränen und mit lautem Schreien gebetet und zu dem gefleht, der ihn aus der Gewalt des Todes retten konnte. Und wegen seiner ehrerbietigen Scheu vor Gott wurde er auch erhört. Obwohl er Gottes Sohn war, hat er an dem, was er durchmachen musste, gelernt, was Gehorsam bedeutet. Doch jetzt, wo er zur Vollendung gelangt ist, wurde er für alle, die ihm gehorchen, der Begründer des ewigen Heils. Und Gott selbst hat ihn als Hohen Priester begrüßt, einen Hohen Priester nach der Art des Melchisedek.“

Die damaligen Priester wurden von Gott eingesetzt. Niemand konnte sich zum Priester selber einsetzen. Die Priester mussten nicht nur für die Sünden des Volkes opfern, sondern auch für ihre eigenen Sünden. Jesus wurde von Gott zum Hohen Priester eingesetzt. Jesus hat sich selbst als Opfer am Kreuz von Golgatha für die Schuld der Menschen hingegeben. Er war das perfekte Opfer, weil Jesus sündlos war. Er war gehorsam gegenüber Gott bis zum Tod. So konnte Jesus das ewige Heil allen Menschen anbieten, die ihn als Heiland und Herrn annehmen. Gott selber hat Jesus erhöht und als Hohen Priester nach der Art des Melchisedeks eingesetzt. Jesus ist der Mittler zwischen uns Menschen und Gott. Nur mit Jesus kommen wir zu Gott.

Johannes 14,6

"Ich bin der Weg!", antwortete Jesus. "Ich bin die Wahrheit und das Leben! Zum Vater kommt man nur durch mich.“

Durch Jesus haben wir gläubigen Christen auch Zugang zu Gott, unserem Vater im Himmel, genauso wie die Priester damals. Jesus Christus macht uns zu einem Königsvolk und zu Priestern, wobei Jesus der König und der Hohe Priester ist. Wir sind auch Mittler zwischen den Menschen und Gott. Wir können vor Gott treten und uns für Menschen einsetzen.

Offenbarung 1, 4 - 6

„Johannes an die sieben Gemeinden in der Asia: Gnade und Frieden wünsche ich euch von dem, der immer gegenwärtig ist, der schon immer war und der kommen wird, von den sieben Geistern vor seinem Thron und von Jesus Christus, dem glaubwürdigen Zeugen für diese Dinge, der als Erster von den Toten zu einem unvergänglichen Leben auferstand und Herr ist über die Herrscher der Erde. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden gereinigt hat; ihm, der uns zu einem Königsvolk gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: Ihm sei Ehre und Macht für immer und ewig! Amen.“

Was für ein Geschenk, dass wir Priester, Kinder Gottes und ein Königsvolk sein dürfen.

Danke, Danke, Danke Herr Jesus!!!



Lektion 14

Einzigartiges Israel

Warum sollen wir als Christen Israel lieben?

Die Juden, das auserwählte Volk

Die Juden sind das auserwählte Volk Gottes. Hineingesetzt in die gefallene Schöpfung.

Jesaja 43, 1

„Aber jetzt sagt Jahwe, / der dich geschaffen hat, Jakob, / der dich bildete, Israel: /
"Fürchte dich nicht, / denn ich habe dich erlöst! / Ich habe dich bei deinem Namen
gerufen, / du gehörst mir!“

Die Geschichte Israels begann mit dem Mann Abraham. Er hatte Kontakt zu Gott und Gott befahl, dass er mit seiner Familie und Dienerschaft seine Heimat Ur in Chaldäa verlässt und nach Kanaan zieht. Gott versprach, dass er ein großes Volk werden sollte und dass das Land Kanaan zum ewigen Besitz werden soll. Im hohen Alter von Abraham und seiner Frau Sara schenkte Gott ihnen ihren Sohn Isaak. Isaak Enkel Jakob wurde der Gründer des Volkes Israel. Jakobs Söhne sind die Stammväter des israelischen Volkes. Die Stämme Israels hießen: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Sebulon, Issachar, Dan, Gad, Ascher, Naftali, Josef und Benjamin. Der größte Stamm war Juda. Daher stammen die Bezeichnung „Jude“ oder „jüdisches Volk“. Die Segenslinie ging von dem Stamm Juda aus über den König David bis hin zu Gottes Sohn Jesus Christus.

Satan, der Gegenspieler Gottes

Der Satan, Gottes Gegenspieler, kämpft gegen das Volk Gottes von Alters her, um die 1. Erscheinung und die kommende 2. Wiederkunft Jesus, Gottes Sohn, zu verhindern. Deshalb gibt es schon über viele Jahrhunderte Widerstand gegen die Juden bis hin zum Holocaust im 2. Weltkrieg, wo ca. 6 Millionen Juden umgebracht worden. Jesus ist Jude und stammt aus dem ausgewählten Volk Gottes aus dem Stamm Juda.

Matthäus 1, 1 - 2

„Buch des Ursprungs von Jesus Christus, dem Sohn Davids, der ein Nachkomme Abrahams war. Abraham wurde der Vater von Isaak, Isaak der von Jakob und Jakob der von Juda und seinen Brüdern.“

Der Satan konnten die erste Erscheinung Jesu in dieser Welt und seinen Sieg am Kreuz von Golgatha nicht verhindern. Er hat auch den Satan besiegt. Der Satan hat noch eine kurze Zeit bekommen, wo der Satan wirken darf, aber Jesus ist stärker. Alle, die an Jesus glauben, brauchen sich vor dem Satan nicht fürchten.

Das Heil kommt von den Juden

Das Heil kommt von den Juden, weil Jesus Christus Jude war, der die Rettung für die Menschen gebracht hat.

Johannes 4, 22

„Ihr ‚Samaritaner‘ betet zu Gott, ohne ihn zu kennen. Wir jedoch wissen, wen wir anbeten, denn das Heil ‚für die Menschen‘ kommt von den Juden.“

Die weltweite Zerstreuung der Juden

Das Volk der Juden wurde in der gesamten Welt zerstreut. Die Diaspora (meint die Zerstreuung) begann mit dem babylonischen Exil (etwa 722 v. Chr.) und löste eine weitere Welle nach der Zerstörung Jerusalems (ca. 70 n. Chr.).

Der Staat Israel wird gegründet

Den Staat Israel gibt es seit dem 14. Mai 1948. Seitdem strömen viele Juden weltweit wieder zurück nach Israel.



Israel und die Christen

Christen sollen das Volk Israel segnen und trösten (1. Mose 12,3; nach NeÜ):

"Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen. Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet sein."

sowie Jesaja 40,1 (nach NeÜ):

"Tröstet, tröstet mein Volk!", sagt euer Gott."

Wir sollen als gläubige Christen Israel segnen und trösten. Wie kann das geschehen? Wir können für Israel beten. Wir beteiligen uns nicht an bösen Äußerungen über Juden. Wir können Produkte aus dem Land Israel kaufen, um die Wirtschaft zu fördern. Wir können in das Land Israel reisen, um es zu unterstützen. Wir können spenden. Lasst uns damit beginnen!

Lektion 15

Offenbarung ein Überblick

Lassen Sie es sich nicht entgehen in das letzte Buch der Bibel einzusteigen?

Gleich zu Beginn der Offenbarung werden die Leser als Glückliche bezeichnet, obwohl das letzte Buch der Bibel auch die harten Entwicklungen der letzten Zeit beschreibt.

Offenbarung 1,3

„Glücklich ist, wer diese prophetischen Worte liest, und alle, die sie hören und danach handeln. Denn schon bald wird sich alles erfüllen.“

Die Auslegung der Offenbarung ist nicht einfach und darüber gibt es verschiedene Ansichten. Darüber sollte man nicht streiten. Die beste Strategie ist es, die Worte als Tatsache und real anzuerkennen und sich beim Lesen ganz dem Heiligen Geist hinzugeben, der uns das Wort auslegt. Viele Dinge, die wir dort lesen, werden oft erst sehr klar, wenn die Zeit schon fortgeschritten ist und man Dinge erkennt, die man sich heute vorstellen kann im Vergleich zu früher.

Es lohnt sich wirklich, sich auch dem letzten Buch der Bibel zu widmen, weil man dadurch die Weltereignisse besser einordnen kann, auch wenn man keinen genauen Zeitplan kennt. Nichtsdestotrotz gibt uns die Offenbarung eine Richtschnur und auch handfeste Ereignisse, die uns helfen, die Zeit besser zu beurteilen. Allerdings sollte man immer vorsichtig sein, wenn man versucht, die Zeit zu beurteilen. Jesus sagte in seiner Endzeit-Rede, dass wir uns die Zeiten durchaus anschauen sollen.

Matthäus 24, 32 - 33

„Vom Feigenbaum könnt ihr Folgendes lernen: Wenn seine Zweige weich werden und die Blätter zu sprießen beginnen, wisst ihr, dass es bald Sommer wird.

Genauso ist es, wenn ihr seht, dass diese Dinge geschehen. Dann steht sein Kommen unmittelbar bevor.“

Die Dinge der letzten Zeit können wir aber nur beurteilen, wenn wir das prophetische Wort der Bibel lesen.

Die Offenbarung des Johannes entstand etwa um 95 n. Chr. Der Blick der Offenbarung geht in die Zukunft mit dem Höhepunkt der Wiederkunft Jesu und einer weiteren Schau, was nach der Wiederkunft Jesu geschehen wird.

Erster Teil der Offenbarung

Im ersten Teil wird beschrieben, für wen die prophetischen Worte sind und wie Johannes den Auftrag bekam, die Offenbarung zu schreiben.

Jesus Christus enthüllt die prophetischen Worte von Gott, um sie seinen Diener Johannes zukommen zu lassen.

Offenbarung 1, 4 - 6

„Johannes an die sieben Gemeinden in der Asia: Gnade und Frieden wünsche ich euch von dem, der immer gegenwärtig ist, der schon immer war und der kommen wird, von den sieben Geistern vor seinem Thron und von Jesus Christus, dem glaubwürdigen Zeugen für diese Dinge, der als Erster von den Toten zu einem unvergänglichen Leben auferstand und Herr ist über die Herrscher der Erde. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden gereinigt hat; ihm, der uns zu einem Königsvolk gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: Ihm sei Ehre und Macht für immer und ewig! Amen.“

Johannes schickt Grüße an die sieben Gemeinden in Asien und wünscht Gnade und Frieden von Jesus Christus. Jesus ist uns gnädig, weil er uns nicht verurteilt, sondern durch sein kostbares Blut errettet hat. Er ist auch der Friedensstifter, der uns den übernatürlichen Frieden schenken kann.

Johannes beschreibt Jesus:

- Jesu ist ein glaubwürdiger Zeuge
- Ist der Erster, der von Toten auferstanden ist zu einem ewigen Leben
- Ist der Herr über die Herrscher der Erde
- Jesus liebt uns
- Jesus hat uns von unseren Sünden gereinigt
- Er hat uns zu einem Königsvolk gemacht und zu Priestern für den Vater im Himmel
- Jesus gebührt Ehre und Macht für immer und ewig

Gott wird folgendermaßen beschrieben:

- Gott ist immer gegenwärtig
- Gott war schon immer da
- Gott sitzt auf dem Thron (sieben Geister sind vor dem Thron)

Jesus wird mit den Wolken wiederkommen. Das wird niemand verpassen. Alle werden ihn dann sehen. Das wird für viele schmerzlich sein, alle, die nicht mit Jesus vereint sind.

Offenbarung 1, 7 - 8

Passt auf! Mit den Wolken wird er wiederkommen. Alle werden ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben! Sein Anblick wird alle Völker auf der Erde in schmerzliche Trauer versetzen. Das ist gewiss! Amen.

»Ich bin das Alpha und das Omega, «der Ursprung und das Ziel»«, sagt Gott, der Herr, der immer gegenwärtig ist, der immer war und der kommen wird, der Allmächtige.

Johannes sieht Jesus

Johannes wurde in die Verbannung auf die Insel Patmos geschickt. Dort erhielt er die große Vision.

Offenbarung 1, 10 - 11

„An einem ›Sonntag, dem‹ Tag des Herrn, wurde ich vom Geist Gottes ergriffen: Ich hörte hinter mir eine laute Stimme, die wie eine Fanfare klang und mir befahl: »Schreibe das, was du siehst, in ein Buch und schicke es an die sieben Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.«“

Johannes bekam einen großen Schreck als er Jesus sah.

Offenbarung 1, 12 - 20

„Als ich mich umdrehte, um zu sehen, wer da mit mir sprach, sah ich sieben goldene Leuchter und in der Mitte von ihnen jemand, der aussah wie der Menschensohn. Er trug ein Gewand, das bis zu seinen Füßen reichte, und ein breites goldenes Band um die Brust. Das Haar auf seinem Kopf war weiß wie schneeweiße Wolle. Seine Augen brannten wie lodernde Flammen. Seine Füße glänzten wie leuchtendes Gold, das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme klang wie das Donnern der Brandung. Sieben Sterne hielt er in seiner rechten Hand und aus seinem Mund kam ein scharfes, auf beiden Seiten geschliffenes Schwert. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne in ihrem höchsten Stand. Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seine Füße. Aber er legte seine rechte Hand auf mich und sagte: »Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel für den Tod und sein Reich. Schreib nun auf, was du gesehen hast, was jetzt geschieht und was danach geschehen wird. Ich will dir erklären, was das Geheimnis der sieben Sterne ist, die du in meiner rechten Hand gesehen hast, und was die sieben goldenen Leuchter bedeuten: Die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden.«“

Was für eine Faszination Jesus zu sehen. Wunderschön, allmächtig, liebevoll, herrlich und umbeschreibbar, aber erlebbar. Wir dürfen Jesus sehen, wenn er wiederkommt oder wenn wir als gläubige Christen sterben. Freuen Sie sich darauf. Das wird eine unbeschreibliche Freude, das alles in dieser Welt schlägt.

Die folgenden Ereignisse werden jetzt überwiegend bildlich dargestellt, damit man zur Offenbarung einen besseren Überblick bekommt.

Die sieben Gemeinden



Wer ist würdig?

Offenbarung 5, 9 - 14

„Und sie singen ein neues Lied: »Du bist würdig, das Buch zu nehmen / und seine Siegel zu öffnen! / Denn du wurdest «als Opfer» geschlachtet. / Und mit deinem vergossenen Blut / hast du Menschen erkauft, / Menschen aus allen Stämmen und Völkern, / aus jeder Sprache und Kultur. / Du hast sie freigekauft für unseren Gott und sie zu einem Königsvolk und zu Priestern für ihn gemacht. / Sie regieren in Zukunft die Welt.« Dann sah und hörte ich eine unzählbar große Schar von Engeln, es waren Tausende und Abertausende. Sie standen im Kreis um den Thron, um die mächtigen Wesen und die Ältesten und riefen in gewaltigem Chor: »Würdig ist das Lamm, / das geopfert worden ist, / würdig zu empfangen die Macht / und Reichtum und Weisheit, / Stärke und Ehre, / Ruhm und Anbetung!« Und jedes Geschöpf, das es gibt — im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und im Meer — hörte ich mit einstimmen: »Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm / gebühren Preis und Ehre, Ruhm und Macht / für immer und ewig!« »Amen!«, sagten die vier mächtigen Wesen. Und die Ältesten warfen sich nieder und beteten an.“

Wer ist würdig das Buch zu nehmen? Es ist Jesus Christus, der uns erlöst hat, wenn wir an ihn glauben!

Die sieben Siegel und die sieben Posaunen

Die sieben Siegel

Offenbarung 6, 1 - 8,5



1. Siegel: Weißes Pferd - Siegreich



2. Siegel: Feuerrotes Pferd - Krieg und Tod



3. Siegel: Schwarzes Pferd - Teuerung



4. Siegel: Leichenfahles Pferd - Krieg, Hunger, Seuchen, wilde Tiere



5. Siegel: Die Seelen unter dem Altar, die für Ihren Glauben gestorben sind



6. Siegel: Großes Erdbeben, Sterne fallen auf die Erde



7. Siegel: Schweigen im Himmel, goldenes Räucherfass an den goldenen Altar

Die sieben Posaunen

Offenbarung 8,7 - 11,19



1. Posaune: Hagel, Feuer mit Blut (ein Drittel der Erdoberfläche verbrennt)



2. Posaune: Großer brennender Berg (ein Drittel des Meeres wurde zu Blut)



3. Posaune: Stern Namens „Wermut“ stürzt auf die Erde (ein Drittel von Trinkwasser zu Wermut)



4. Posaune: Verdunkelung um ein Drittel



5. Posaune: Heuschrecken, die wie Skorpione stechen konnten



6. Posaune: Ein Drittel der Menschheit stirbt durch Truppen



7. Posaune: Die Herrschaft über die Welt gehört Jesus Christus

Die Hauptdarsteller und die sieben Zornesschalen

Hauptdarsteller

Offenbarung 11,1 - 13,18

1.	Die zwei Zeugen
2.	Eine Frau: Israel
3.	Der Drache: Satan
4.	Ein männliches Kind: Christus
5.	Der Erzengel Michael
6.	Der Überrest der Errettenden Israels
7.	Das Tier aus dem Meer: Der Antichrist
8.	Das Tier aus der Erde: Der falsche Prophet

Die sieben Zornesschalen

Offenbarung 15,1 - 16,21



1. Zornesschale: bösartige Geschwüre



2. Zornesschale: Meer wird zu Blut



3. Zornesschale: Alles Wasser wird zu Blut (Quellen, Flüsse)



4. Zornesschale: Große Hitze



5. Zornesschale: Finsternis



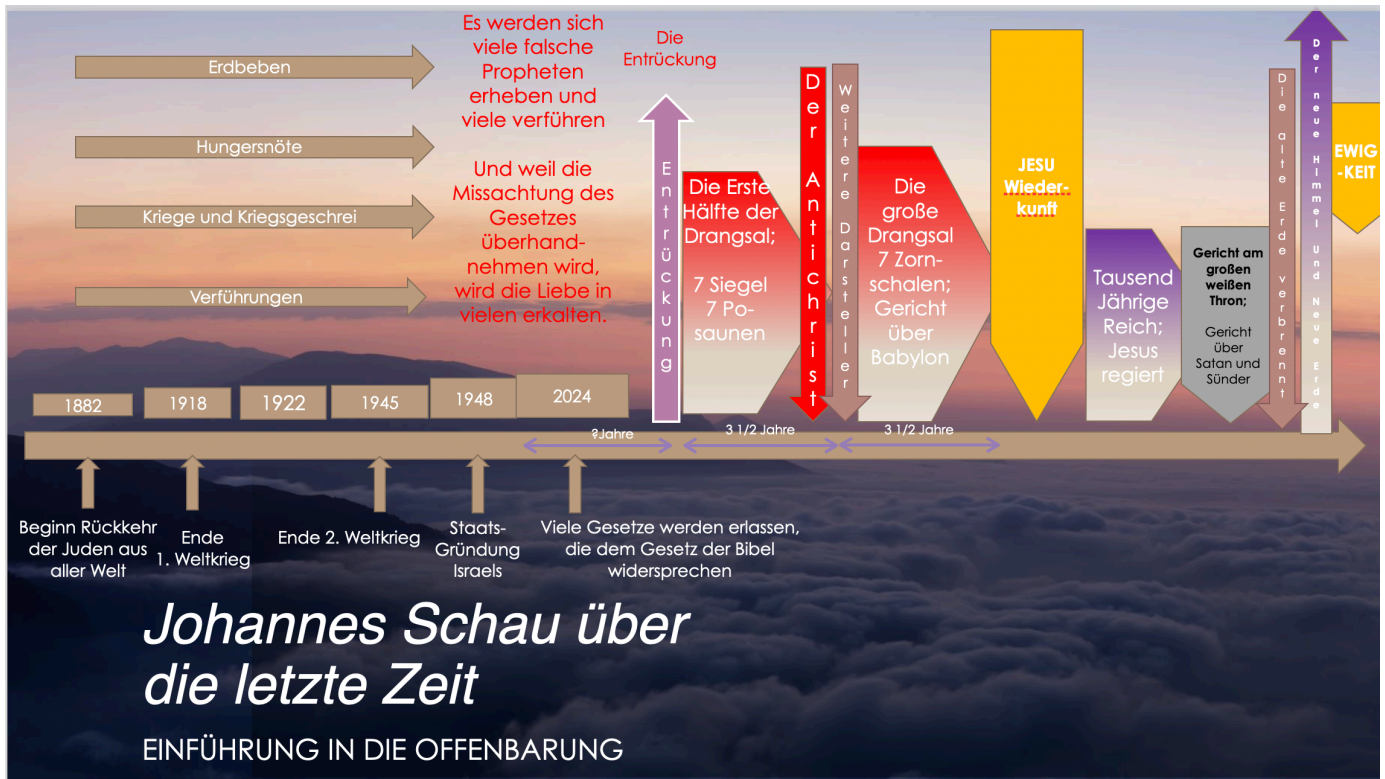
6. Zornesschale: Der Strom Euphrat trocknet aus



7. Zornesschale: Schreckliches Erdbeben

Zeitliche Einordnung der endzeitlichen Prozesse

Im nachfolgenden Schema sind die endzeitlichen Prozesse nach der Offenbarung mit Ergänzungen aus Matthäus sowie den Petrus- und Thessalonicher-Briefen dargestellt:



Lektion 16

Jesus kommt wieder

Wir freuen uns auf Jesu Wiederkunft und auf die Entrückung?

Lukas 12, 35 - 40:

"Haltet euch bereit, und sorgt dafür, dass eure Lampen brennen. Ihr müsst wie Diener sein, die auf ihren Herrn warten, der auf der Hochzeit ist. Wenn er dann zurückkommt und an die Tür klopft, können sie ihm sofort aufmachen. Sie dürfen sich freuen, wenn der Herr sie bei seiner Ankunft wach und dienstbereit findet. Ich versichere euch: Er wird sich die Schürze umbinden, sie zu Tisch bitten und sie selbst bedienen. Vielleicht kommt er spät in der Nacht oder sogar erst am frühen Morgen. Sie dürfen sich jedenfalls freuen, wenn er sie bereit findet. Und das ist doch klar: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welchem Zeitpunkt der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. So solltet auch ihr immer bereit sein, denn der Menschensohn wird dann kommen, wenn ihr es gerade nicht erwartet."

Titus 2,11 - 13:

"Denn die Gnade Gottes ist jetzt sichtbar geworden, um allen Menschen die Rettung zu bringen. Sie erzieht uns dazu, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden abzuweisen und besonnen, gerecht und mit Ehrfurcht vor Gott in der heutigen Welt zu leben als Menschen, die auf die beglückende Erfüllung ihrer Hoffnung warten und auf das Sichtbarwerden der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus."

Der Herr fordert uns auf, seine Wiederkunft auf dieser Erde zu erwarten. Wir sollen immer die Haltung haben, dass wir Jesus erwarten und sofort bereit sind, ihn zu empfangen. Wir sollen auf ihn warten. Wie tun wir das? Ich halte es für eine gute Möglichkeit in der Stillen Zeit ganz bewusst den Herrn zu erwarten und tagsüber mit diesem Ereignis durchaus zu rechnen. Übrigens: Der Herr will, dass wir heute auf ihn warten, auch wenn sich später herausstellt, dass der Herr erst in der nächsten Generation wiedergekommen ist. Warum? Wir bekommen dadurch einen Blick auf die himmlische Zukunft und sind nicht mit der diesseitigen Welt verfangen.

In 2. Petrus 1,19 steht:

"Und eine noch festere Grundlage haben wir im prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in eurem Herzen aufgeht."

Wir sollen auf die Prophetien in der Bibel und die aktuellen Weltnachrichten achten. Wir können so verhindern, dass wir auf falsche Prophetien oder auch Angst-Szenarien reinfallen. Wir brauchen uns vor der Zukunft nicht fürchten, weil Jesus die Zukunft in seiner Hand hält. Allerdings werden alle Ereignisse, die in der Bibel stehen eintreten. Es wird eine

Trübsalzeit und furchtbaren Ereignisse geben. Aber der Herr kommt wieder!

Eine weitere wichtige Aufgabe erfüllt die Wartehaltung, die wir in 1. Johannes, 3,3 lesen können:

"Wer auf so etwas hofft, wird immer darauf achten, sich von Sünde zu reinigen, um rein zu sein wie er." Gemeint ist Jesu Wiederkunft.

Die jederzeit mögliche Wiederkunft Jesu Christi schützt uns vor Sünde. Würden Sie Ihrem sündigen Verlangen nachgeben, wenn Sie damit rechnen, dass Jesus jetzt wiederkommt? Wie beschämt müssten wir sein, wenn Jesus in dem Augenblick wiederkommt, wo er uns in einer sündigen Handlung vorfindet.

Lasst uns auf die Wiederkunft Jesus warten, nicht aus Angst, sondern in freudiger Erwartung unsern Herrn wiederzusehen, an den wir glauben. Das nächste Ereignis, das ansteht, ist die Entrückung. Die Entrückung der Gemeinde kann jederzeit ohne Ankündigung stattfinden. Freuen wir uns darauf!

In der Offenbarung 19, 11 - 21 wird die Wiederkunft Jesu beschrieben:

„Dann sah ich den Himmel geöffnet und auf einmal erschien ein weißes Pferd. Der Reiter heißt: Der Treue und Wahrhaftige. Er führt einen gerechten Krieg und richtet gerecht. Seine Augen lodern wie Feuerflammen, auf seinem Kopf trägt er viele Diademe besteht, und an seiner Stirn steht ein Name, dessen Bedeutung nur er selber kennt. Sein Mantel ist voller Blut und sein Name lautet: Das Wort Gottes. Die Heere des Himmels folgen ihm. Sie reiten auf weißen Pferden und sind in reines weißes Leinen gekleidet. Aus dem Mund des Reiters kommt ein scharfes Schwert heraus, mit dem er die Völker besiegen wird. Und mit eisernem Zepter wird er über sie herrschen. Er vollstreckt den furchtbaren Zorn des allmächtigen Gottes und wird die Völker wie reife Trauben in der Kelter zertreten. Auf der Seite seines Mantels steht noch ein Name: »König der Könige und Herr der Herren!« Dann sah ich einen Engel in der Sonne stehen, der allen Vögeln, die oben am Himmel flogen, laut zurief: »Kommt her! Sammelt euch zum großen Mahl, das Gott euch gibt. Fresst euch satt am Fleisch von Königen und Generälen, fressst das Fleisch von Mächtigen, von Pferden und ihren Reitern, fressst das Fleisch von Freien und Sklaven, von Großen und Geringen!« Schließlich sah ich, wie das Tier die Könige der Erde zusammenbrachte und wie sie mit ihren Heeren gegen den Reiter auf dem weißen Pferd und seinem Heer in den Kampf zogen. Doch das Tier wurde gefangen genommen und mit ihm der falsche Prophet, der unter den Augen des Tieres all die auffälligen Wunder getan hatte. Dadurch waren alle die verführt worden, die das Zeichen des Tieres angenommen und sein Standbild angebetet hatten. Beide wurden lebendig in den See geworfen, der mit brennendem Schwefel gefüllt ist, den Feuersee. Alle anderen wurden mit dem Schwert umgebracht, das aus dem Mund des Reiters auf dem weißen Pferd kam. Und alle Vögel fraßen sich an ihrem Fleisch satt.“

Test

Kreuzen Sie die aus Ihrer Sicht, die richtige Antwort an. Es werden immer drei Antworten zur Frage angeboten. Es ist immer nur eine Antwort richtig. Auf der Seite nach dem Test finden Sie die richtigen Antworten.

Lektion	Ihre Wahl (X)	Antworten
1. Lektion		Was geschieht, wenn ich Jesus angenommen habe
Wenn wir Jesus angenommen haben, wollen wir Jesus gehorchen. In unserem neuen Leben starten wir mit zwei neuen Aktivitäten. Welche sind es?		Üblicherweise werden wir als Kind getauft und werden als Jugendliche in die Kirche aufgenommen
1.2		Wenn wir unser Leben Jesus geben und uns anschließend taufen lassen, geschehen übernatürliche Ereignisse. Jesus zieht durch seinen Heiligen Geist in unser Herz. Er verwandelt unser Leben.
1.3		Die Übergabe meines Lebens geschieht in einem Gebet. Meine Schuld wird durch Jesu vergeben. Die Taufe ist nicht so wichtig und kann weggelassen werden.
2. Lektion		Gefahren zu Beginn des Glaubens
Wie können wir es verhindern, dass der Satan uns den jungen Glauben wieder wegnimmt. 2.1		Wir pflegen eine persönliche Beziehung zu Jesus. Wir lesen die Bibel und bleiben durch das Gebet in Beziehung zu Jesus. So kann uns der Satan nicht angreifen.
2.2		Ich glaube an Jesus und deshalb mache ich mir keine Gedanken über den Satan.
2.3		Ich versuche durch eigene Kraft am Glauben festzuhalten. Dann kann mir nichts passieren.
3. Lektion		Taufe und Abendmahl
Wenn wir Jesus angenommen haben, wollen wir Jesus gehorchen. In unserem neuen Leben starten wir mit zwei neuen Aktivitäten. Welche sind es? 3.1		Jesus möchte, dass wir uns taufen lassen und dass wir in Zukunft an dem Abendmahl teilnehmen. Durch die Taufe zeigen wir öffentlich unser neues Leben und mit dem Abendmahl bezeugen wir den Tod Jesu bis er wiederkommt.
3.2		Da ich schon als Kind getauft wurde, gibt es nur noch die Aktivität des Abendmahls zu erfüllen
3.3		Ich lebe mit Jesus. Aber gesetzliche Aktivitäten sind nicht vorgesehen.

Lektion	Ihre Wahl (X)	Antworten
4. Lektion		Gott ist allmächtig und allwissend
Die Bibel sagt, das die Erde von Gott erschaffen wurde. Heute gibt es viele Theorien zur Erschaffung der Erde. Welche ist richtig? 4.1		Auch wenn ich Christ bin, glaube ich an die Evolutionstheorie, weil es von der Wissenschaft bestätigt wurde.
4.2		Gott ist allmächtig und allwissend. Gott schuf die Erde und die Menschen innerhalb von 7 Tage.
4.3		Ich weiß als Christ, dass es die Evolutionstheorie und den Schöpfungsglaube gibt. Gott schuf die Erde, aber benötigt dafür auch Millionen von Jahren.
5. Lektion		In Heiligung leben
Die Bibel sagt, dass wir heilig leben sollen. Wie schaffen wir das? 5.1		Die Gesetze der Bibel müssen wir mit eigener Kraft umsetzen. Dann werden wir Jesus ähnlicher.
5.2		Die Heiligkeit des Menschen wir doch nie erreicht. Deshalb bemühe ich mich auch nicht darum. Jesus vergibt mir meine Sünden.
5.3		Durch eigene Kraft werden wir nicht heilig. Der Heilige Geist, der in uns lebt, bringt die guten Werke hervor. Er verwandelt uns Stück für Stück in Jesu Bild.
6. Lektion		Sein Wort bewahren
Wenn wir Christen geworden sind. Benötigen wir dann noch die Bibel? 6.1		Weil wir gestandene Christen sind benötigen wir das Wort Gottes nicht mehr.
6.2		Die Bibel ist ein sehr altes Buch, deshalb ergänze ich die Bibel mit modernen christlichen Büchern. Das reicht mir.
6.3		Die Bibel ist das lebendige Wort Gottes. Der Heilige Geist macht uns die Bibel lebendig. Die Bible ist wichtig für unser christliche Leben.
7. Lektion		In Gemeinschaft mit anderen Christen leben
Warum ist die Gemeinschaft mit anderen Christen wichtig? 7.1		Die Gemeinschaft unter Christen ist wichtig, weil Jesus mitten unter uns. Die Gemeinschaft unter Christen ist ein Bild für den Himmel.
7.2		In heutige Zeit können wir Gottesdienste via YouTube streamen. Da brauche ich keine Gemeinde mehr zu besuchen.
7.3		Die Familie steht bei uns im Mittelpunkt und da ist es auch wichtig Ausflüge am Sonntagmorgen zu machen, weil wir endlich Zeit haben. Da muss der Gottesdienst ab und zu ausfallen.

Lektion	Ihre Wahl (X)	Antworten
8. Lektion		Jesus ist der Herr
Jesus ist unser Herr. Wie zeigt sich das im Leben? 8.1		Heute ist es wichtig über Tik Tok oder Instagram sein Leben in den Mittelpunkt zu stellen. Mein Ego soll groß rauskommen. Da passe ich mein Christsein ein bisschen an.
8.2		Jesus ist unser Herr. Deshalb stelle ich ihm alle meine Lebensbereiche unter seine Herrschaft. Auf meinem Thron sitzt Jesus und nicht mehr mein „Ich“.
8.3		Durch die vielen Streaming-Dienste Netflix, Amazon Prime, Paramount etc. musste ich die Zeit mit Jesus etwas einschränken.
9. Lektion		Die Früchte des Heiligen Geistes
Wir haben den Heiligen Geist als Helfer bekommen, seit dem Jesus in den Himmel aufgefahren ist. Wie wirkt sich der Heilige Geist im Leben eines Christen aus? 9.1		Der Heilige Geist wohnt in uns und ist unser Helfer und Tröster. Er verwandelt uns in das Bild Jesu. Er deckt auch unsere Sünde auf. Ohne den Heiligen Geist können wir als Christen nicht leben.
9.2		Der Heilige Geist ist nur was für Fans. Er spielt in unserem Christenleben keine große Rolle.
9.3		Vor dem Heiligen Geist wird uns gewarnt. Wir haben schon von Extrem-Gemeinden gehört. Darauf wollen wir uns nicht einlassen.
10. Lektion		Jesus bekennen
Als Jesus die Erde verließ, sagte er das wir Christen in alle Welt gesehen sollten und die gute Botschaft verbreiten sollen. Wir setzen wir das in unserem Leben um? 10.1		Wir unterstützen Missionswerke, deshalb evangelisieren wir nicht mehr persönlich.
10.2		Auch wenn wir Missionswerke unterstützen, wollen wir Gelegenheiten nutzen in unserem Umfeld von Jesus zu erzählen.
10.3		Heute gibt es für Nichtchristen viele Möglichkeiten den christlichen Glauben kennenzulernen (Internet, soziale Medien, Missionswerke etc.). Deshalb brauchen wir nicht mehr aktiv werden und unseren Glauben zu bezeugen.
11. Lektion		Glauben und Werke
Die Errettung können wir uns nicht persönlich verdienen. Sollen wir trotzdem Dienste in der Gemeinde annehmen? 11.1		Jesus schenkt uns die Errettung durch sein Sterben am Kreuz von Golgatha, weil er dort für unsere Schuld bezahlt hat. Die Errettung können wir uns nicht verdienen. Es ist ein Geschenk. Aus Dankbarkeit dafür, nehme wir in der Gemeinde gerne Dienste an.
11.2		In unserer Gemeinde gibt es viele aktive Christen. Deshalb engagierte ich mich nicht mehr.

Lektion	Ihre Wahl (X)	Antworten
11.3		Ich bin nicht aktiv, weil es keine Aufgabe für mich gibt.
12. Lektion		Lernen von anderen Christen
Wir können auch von anderen Christen lernen. Ist das wichtig für uns? 12.1		Für mich zählen nur eigene Erfahrungen mit dem christlichen Glauben.
12.2		Mit Erfahrungen von Christen aus früheren Zeiten bin ich vorsichtig. Heute sind wir mit der Erkenntnis doch viel weiter. Deshalb lese ich nur aktuelle Inhalte.
12.3		Sowohl von den Glaubensvätern, als auch Inhalte aus der Reformationszeit, der Erweckungszeit und auch von aktuellen Autoren kann man sehr viel für seinen eigenen Glauben mitnehmen.
13. Lektion		Wir sind Kinder Gottes und Priester
Es ist ein Geschenk Gottes Kind zu sein. Sind wir auch Priester? 13.1		Zur Zeit des Alten Testament wurden Priester als Mittler zu Gott eingesetzt. Heute gibt es keine Priester mehr.
13.2		Zurzeit des Alten Testament wurden Priester eingesetzt. Das Neue Testament kennt für die christlichen Gemeinde kein Priestertum. Jesus Christus ist unser Hohe Priester, der Mittler zwischen uns und Gott. Ohne Jesus könnten wir nicht vor Gott treten. Wenn wir Christen sind, sind wir auch Priester, weil wir vor Gott treten dürfen und Mittler zwischen den Menschen und Gott sein können.
13.3		Zurzeit des Alten Testaments wurden Priester eingesetzt. Im Neuen Testament wurde Jesus Christus als Hohe Priester eingesetzt. Die Christen sind Kinder Gottes, aber keine Priester.
14. Lektion		Einzigartiges Israel
Die Juden sind das ausgewählte Volk Gottes. Im Alten Testament spielen sie eine große Rolle. Das Neue Testament war eine Zeitenwende. Sind die Juden im Neuen Testament wichtig? 14.1		Die Juden sind wichtig. Das Heil kam durch die Juden in die Welt, weil Jesus Jude war. Wir Christen sind ein gemeinsames Volk mit den christlichen Juden. Die Juden sind die Wurzel und wir sind nur „eingepfropft“ in den Ölbau. Ohne die Juden wären wir auch im Neuen Testament verloren.
14.2		Die Juden sind wichtig, weil sie die Grundlage im Alten Testament für die Christen geschaffen haben. Durch die aktuelle Politik in Israel muss man als Christ nicht unbedingt auf der Seite Israels stehen.
14.3		Es ist zwar beeindruckend, dass 1948 der Staat Israel gegründet wurde. Aber mit Beginn des Neuen Testaments spielen die Juden bei Gott keine Rolle mehr.

Lektion	Ihre Wahl (X)	Antworten
15. Lektion		Offenbarung - Ein Überblick
Die Offenbarung des Johannes ist nicht leicht zu verstehen. Wer spielt in der Offenbarung die größte Rolle? 15.1		Der Antichrist spielt die größte Rolle in der Offenbarung. Er ist der Herrscher in dieser Zeit, der die Macht an sich gerissen hat. Alle müssen sich ihm unterwerfen, sonst sterben sie.
15.2		Die Offenbarung ist schwer zu verstehen. Deshalb kann ich dazu nichts sagen.
15.3		Die Offenbarung ist ein sehr wichtiges Buch, weil dort die endzeitlichen Prozesse bis zur Wiederkunft Jesu beschrieben werden. Jesus spielt die größte Rolle in der Offenbarung. Die Offenbarung startet damit, dass Jesus erscheint. Er ist würdig, die Gerichte durchzuführen. Er führt das Regiment. Er kommt mit großer Macht auf die Erde wieder und zerstört alle Armeen der Welt. Er regiert im 1000-jährigen Reich.
16. Lektion		Jesus kommt wieder
Die Wiederkunft Jesu wird ein weltbewegendes Ereignis. Spielt die Wiederkunft Jesu in einem Christenleben eine Rolle? 16.1		Die Wiederkunft Jesu ist nur was für Fans. Im Christenleben spielt die Wiederkunft Jesu keine große Rolle.
16.2		Die Wiederkunft Jesu ist ein wichtiges Ereignis. Die Entrückung kann jederzeit geschehen und darauf sollten wir uns vorbereiten. Auf die Wiederkunft Jesu am Ende der Zeiten sollten wir uns freuen.
16.3		Über die Wiederkunft Jesu gibt es viel Diskussion. Die Experten sind sich da auch nicht einig. Deshalb meide ich dieses Thema.

Testauflösung

Hier erfahren sie die Lösung des Tests

Lektion 1	1.2
Lektion 2	2.1
Lektion 3	3.1
Lektion 4	4.2
Lektion 5	5.3
Lektion 6	6.3
Lektion 7	7.1
Lektion 8	8.2
Lektion 9	9.1
Lektion 10	10.2
Lektion 11	11.1
Lektion 12	12.3
Lektion 13	13.2
Lektion 14	14.1
Lektion 15	15.3
Lektion 16	16.2

Glaubenskurs „Glaubenswachstum“

ALIVE24

Impressum

Copyright und Text: Martin Weiß
Fotos: Fotolia (jetzt Adobe Stock), iStock, Pexels und eigene Fotos
Bibelzitate: Bibelübersetzung NeÜ (Neue evangelistische Übersetzung)

www.alive24.online

ALIVE24

Ausgabe 1.0